



EIDGENÖSSISCHE AUSLÄNDERKOMMISSION  
COMMISSION FÉDÉRALE DES ÉTRANGERS  
COMMISSIONE FEDERALE DEGLI STRANIERI  
SWISS FEDERAL COMMISSION FOR FOREIGNERS

# Jahres

■ '05

# bericht

## Inhalt

---

<b>akzente</b>	4	
	Und die Preisträger sind...	5
	604 von 757	5
<b>aspekte</b>	6	
	Politische Entwicklungen in Europa	6
	Politische Entwicklungen in der Schweiz	7
	Politische Rechte für Ausländerinnen und Ausländer	17
	Demografische Entwicklungen und Situation der Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz	17
<b>aktivitäten</b>	19	
	Integrationspreis	19
	Fusion von EKA und EKF?	22
	Politische Arbeit	22
	Integrationsförderung	27
	Information	31
<b>anhang</b>	35	

## Impressum

---

Redaktion	Elsbeth Steiner Simone Prodolliet
Gestaltungskonzept	rh design, Worb
Druck	BBL, 3003 Bern
Bestellungen	Sekretariat EKA Quellenweg 9 3003 Bern-Wabern Tel. 031 325 91 16 eka-cfe@bfm.admin.ch
	<a href="http://www.eka-cfe.ch">www.eka-cfe.ch</a>

# vorwort

*In einem komplexer gewordenen internationalen Migrations- und Integrationskontext haben die Schweizer Stimmberechtigten den Schengen/Dublin-Abkommen und der Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf die neuen EU-Mitgliedstaaten zugestimmt. Dies liess uns hoffen, die parlamentarischen Debatten zum neuen Ausländergesetz würden Ergebnisse zeitigen, die den ursprünglichen Anträgen des Bundesrats und den Stellungnahmen unserer Kommission weitgehend entsprächen. Leider war dies nicht der Fall.*

*Unsere Kommission konnte das Anliegen des Parlamentes für eine regulierte, an beruflichen Qualifikationen orientierte Zulassungspolitik nachvollziehen. Hingegen bedauert sie, dass ihr Postulat, die Gleichbehandlung der Angehörigen von EU-Mitgliedstaaten und derjenigen sogenannter Drittstaaten grundsätzlich zu verstärken, auf taube Ohren stiess.*

*Die Rahmenbedingungen betreffend Aufenthalt, Familiennachzug und Familienleben spielen bei der Integration eine wichtige Rolle, oftmals auch beim Entschluss, sich in einem Land niederzulassen. Auch aus diesem Grund setzt die Ablehnung der im Bundesratsentwurf formulierten entsprechenden Bestimmungen ein Signal, das für die betroffenen – von unserer Wirtschaft benötigten – Zuwandernden wenig ermutigend ist. Wir können uns des Gefühls nicht erwehren, dass das neue Gesetz, bei aller grundsätzlichen Anerkennung der Integration, Ausdruck einer Migrationspolitik ist, die eher von Angst als vom Willen zur Öffnung geprägt ist, mehr Risiken als Chancen in sich birgt und vielmehr die Antwort auf eine empfundene Bedrohung darstellt als die Überzeugung, dass Migrantinnen und Migranten unser Land bereichern können.*

*Im Vergleich zu anderen Ländern gestaltet sich das Zusammenleben zwischen schweizerischer und ausländischer Bevölkerung unter positiven Vorzeichen. Dies hat verschiedene Gründe, die sowohl in unserer Geschichte als auch in den Ursachen und Hintergründen der verschiedenen Migrationsbewegungen liegen und sowohl bei den Zuwandernden selber zu suchen sind als auch in unserer Bereitschaft, Menschen aufzunehmen und zu integrieren.*

*In diesem Aufgabenbereich spielt unsere föderalistische Staatsstruktur eine wichtige Rolle, einmal im Hinblick auf das Engagement der Kantone und Städte für die Integration, dann aber auch im Hinblick auf die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft, einer Gesellschaft und deren Werte. Integration erfordert langfristige Perspektiven. Konkret wird sie im Alltag aufgebaut und gelebt, im Kontakt mit Nachbarn, in der Schule, bei der Arbeit, im Quartier. Sie bedingt entsprechende Einstellung, Willen und Rücksicht auf andere.*

*In diesem Geist hat die EKA 2005 ihre jährliche Zusammenkunft mit den kantonalen und kommunalen Integrationskommissionen sowie die Nationale EKA-Tagung zu den Themen Öffnung der Institutionen und Partizipation organisiert. Im Rahmen des Förderprogramms des Bundes hat sie zudem über 700 Projekte geprüft. Sodann gab sie in der Absicht, Dialog und Austausch zu fördern, die Studie «Muslime in der Schweiz. Identitätsprofile, Erwartungen und Einstellungen» in Auftrag.*

*Die erstmalige Verleihung des Schweizer Integrationspreises im Landhaus von Solothurn war ein sprechender Beweis für das konkrete, oftmals uneigennützig Engagement zahlreicher Einheimischer und Zugewanderter für dieses zentrale Anliegen unseres Landes.*

*Der Bundesrat wird über eine allfällige Zusammenlegung der Eidgenössischen Kommission für Flüchtlingsfragen und der Eidgenössischen Ausländerkommission entscheiden. Es ist zu hoffen, dass auch mit einem möglicherweise neuen Mandat die Arbeit mit der bisherigen Dynamik weitergeführt werden kann – mit derselben Sachverbundenheit, Überzeugung, Glaubwürdigkeit und Zuversicht.*

Francis Matthey, Präsident der Eidgenössischen Ausländerkommission

# akzente



## **Und die Preisträger sind...**

---

Die Spannung war gross, als am 26. November 2005 im vollbesetzten Landhaus in Solothurn Jurypräsident Achille Casanova den ersten Preisträger auf die Bühne bat. Über 150 Organisationen, Gemeinden, Vereine, Einzelpersonen hatten sich für den erstmals verliehenen Schweizer Integrationspreis beworben. Höchstens drei konnten mit dem Preis ausgezeichnet werden: ein Mentoring-Projekt Senioren/Jugendliche aus Baden, ein Qualitätssicherungsprojekt für multikulturelle Schulen im Kanton Zürich und eine Fernsehsendung für Migranten und Migrantinnen im Tessin. Weitere drei Projekte wurden mit einer Speziellen Erwähnung geehrt.

Aber nicht nur für die Vertreterinnen und Vertreter der siegreichen Projekte hatte sich die Reise nach Solothurn gelohnt. Die Preisverleihung war ein grosses Integrationsfest. Aus der ganzen Schweiz waren über 500 Menschen angereist, die sich beruflich oder in freiwilligem Engagement für die Integration einsetzen. Ein angeregter Austausch über regionale und sprachliche Grenzen hinaus, den die EKA mit dieser Veranstaltung auch anstrebte, fand statt. Für die phantastische Stimmung verantwortlich waren vor allem die jungen Künstlerinnen und Künstler, die sich auf der Bühne als Tänzer, Sängerinnen, Rapper, Breakdancer oder Moderatoren profilierten. Ein würdiger Rahmen für die preisgekrönten Projekte.

Mehr Informationen zu den Preisträgern und mehr Bilder von der Preisverleihung ab Seite 19.

## **604 von 757**

---

Im Rahmen der Integrationsförderung des Bundes standen 2005 13.7 Millionen Franken zur Verfügung. 757 Beitragsgesuche galt es im Berichtsjahr zu prüfen. Ein absoluter Rekord seit der Einführung des Integrationskredits im Jahr 2001. Erfreulicherweise konnte die EKA dem Bundesamt für Migration 604 Gesuche zur Genehmigung empfehlen. Über die Hälfte davon sind so genannte C-Projekte, also kleinere Projekte, die vor Ort das Miteinander der ausländischen und schweizerischen Bevölkerung stärken. Am meisten finanzielle Mittel, 4.7 Millionen, flossen in den Schwerpunkt A: also in alltagsorientierte und professionell realisierte Sprachkurse für schwer erreichbare Zielgruppen.

Mehr Informationen dazu im Kapitel «aktivitäten» und im Anhang.

## Politische Entwicklungen in Europa

---

### Verpflichtungen zur Integration...

Ähnlich wie das Jahr 2004 war auch 2005 von einer Reihe von Debatten geprägt, die sich an Fragen von gesellschaftlichen Werten orientierten. So führte in Deutschland der Mord an einer jungen Türkin durch ihre Brüder auf offener Strasse zu intensiven Diskussionen über Themen wie Zwangsehen, Ehrenmorde und häusliche Gewalt gegen Frauen. Während einige die «unter dem Deckmantel der Toleranz und der Multikultigesellschaft» zu offene Integrationspolitik anprangerten, welche «patriarchale Parallelgesellschaften» produziert habe, riefen andere dazu auf, dieses traurige Ereignis als Anlass dazu zu nehmen, aktiv und öffentlich gegen sozialen Druck wegen anderer Wertvorstellungen und Gewalt gegen alle Frauen einzutreten. Der Fall sorgte in ganz Europa für Aufsehen und entsprechende Debatten. Der Tenor dabei: Migrantinnen und Migranten müssen bei der Integration stärker in die Pflicht genommen werden.

Die terroristischen Anschläge vom 7. Juli 2005 in London trugen dazu bei, Massnahmen insbesondere gegenüber Musliminnen und Muslimen einzuleiten. Der französische Innenminister Nicolas Sarkozy kündigte eine Null-Toleranz-Politik an und forderte einen schärferen Umgang mit radikalen Islamisten. Ende Juli wurden zwei so genannte Hassprediger nach Algerien ausgewiesen. Auch Italiens Parlament hat vor dem Hintergrund der Londoner Anschläge Massnahmen in Form eines neuen Anti-Terror-Pakets getroffen. Schranken für Ausweisungen, DNA-Zwangstests, die Überwachung von Telekommunikation und polizeiliche Sonderaktionen wurden aufgehoben. Für das Tragen muslimischer Ganzkörperbekleidung soll künftig eine Haftstrafe drohen. Überdies stoppte das italienische Verwaltungsgericht das teilweise eingeführte kommunale Wahlrecht für Ausländer.

---

### INTEGRATION: REGELN FÜR DEN EU-RAUM

---

Die Migrantinnen und Migranten zur Integration verpflichten: Dieses Anliegen wird seit Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes in Deutschland umgesetzt. Neuzuwanderer ohne einfache Deutschkenntnisse können dazu verpflichtet werden, an einem Sprachkurs teilzunehmen. Auch wenn ein «besonderes Integrationsbedürfnis besteht» oder Sozialleistungen in Anspruch genommen werden, kann eine Teilnahme angeregt werden. Nach neun Monaten zogen die Verantwortlichen eine positive Zwischenbilanz. Die Kurse wurden sehr gut angenommen und stellten insbesondere für Frauen eine Möglichkeit dar, einen Sprachkurs zu besuchen. Ohne Verpflichtung hätten sie die Erlaubnis ihrer Familie dazu nicht erhalten.

Das Gegenstück zum Anliegen, Zugewanderte stärker in die Pflicht zu nehmen, findet sich in einer Reihe von Bestrebungen, die staatlichen Rahmenbedingungen zur Integration von Zugewanderten zu verbessern. Die Mitteilung der EU-Kommission vom 1. September 2005 fordert einen kohärenten europäischen Rahmen für die Integration von Drittstaatsangehörigen. Sie formuliert Leitlinien für die Integrationspolitik und macht konkrete Vorschläge zur praktischen Umsetzung. Dabei macht die Kommission auf laufende Initiativen und Prozesse aufmerksam, die zu einer kohärenten Politik beitragen sollen. Insbesondere ist das «Handbuch zur Integration» zu nennen, das Entscheidungsträgerinnen und Praktikern Hinweise darauf gibt, wie in ihrem konkreten Umfeld Integrationsprozesse unterstützt werden können.

## **...und (neue) Vorschläge zur Steuerung der Einwanderung**

Am 11. Januar 2005 veröffentlichte die Europäische Kommission ein Grünbuch zur Steuerung der Zuwanderung von Arbeitskräften aus Drittstaaten. Das Dokument soll Grundlage für einen Dialog zwischen den EU-Institutionen, den EU-Mitgliedstaaten und interessierten Vertretern der Zivilgesellschaft sein. Die Kommission kündigte an, auf Anfang 2006 einen Strategieplan für die Zuwanderung in die europäischen Arbeitsmärkte zu erarbeiten. Dieser Plan soll die Basis für eine stärkere Harmonisierung im Bereich der Arbeitsmigration aus Drittstaaten in die EU sein. Das Grünbuch anerkennt das Recht der einzelnen Mitgliedstaaten, das Einwanderungsniveau selbst zu steuern, hält jedoch fest, dass eine Angleichung der Verfahren und Kriterien für die Erteilung von Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigungen nötig sei.

Dass Europa nach wie vor ein äusserst begehrtes Ziel für Migrantinnen und Migranten darstellt, zeigten Ende August die Einreiseversuche von Tausenden von Menschen aus subsaharischen Ländern in den spanischen Exklaven in Marokko. Etwa 1000 Menschen gelang die Überwindung der Grenzzäune, 14 kamen dabei ums Leben, Hunderte trugen Verletzungen davon. Ein möglicher Hintergrund für die vermehrte Zahl illegaler Einreiseversuche in grossen Gruppen war die Ankündigung der spanischen Behörden, die Grenzzäune von drei auf sechs Meter zu erhöhen. Spanien hatte in der jüngeren Vergangenheit – ähnlich wie Italien – vermehrt mit illegal sich aufhaltenden Zuwanderern zu tun und hatte im Jahr zuvor ein Legalisierungsprogramm angekündigt. Zwischen Februar und Mai 2005 beantragten nahezu 700 000 Personen eine Legalisierung ihres Aufenthalts. Die spanische Regierung sprach von einem Erfolg, die konservative Opposition und einige EU-Länder warnten vor einer Sogwirkung.

---

VERSCHÄRFTE  
EINWANDERUNGS-  
GESETZE IN  
FRANKREICH

---

Auch Frankreich will sich stärker gegen unerwünschte Zuwanderer abschotten. Innenminister Sarkozy kündigte im Juli die Einführung einer Art Zuwanderungsquote vor, wobei er von «immigration choisie» im Gegensatz zu einer «immigration subie» sprach. Das kompromisslose Auftreten Sarkozys und die offen ausgesprochene despektierliche Haltung gegenüber den Nachkommen maghrebini-scher Einwanderer mag mit dazu beigetragen haben, dass es in den französischen Vorstädten im November zu gewalttätigen Ausschreitungen gekommen ist. Die französische Regierung erklärte die aktuelle Krise mit der «unzureichenden Beherrschung der Migrationsströme» und kündigte eine weitere Restriktion der Einwanderungsgesetze an. So sollen nach dem Vorschlag von de Villepin und Sarkozy Einwanderer, die einen dauerhaften Aufenthalt oder die französische Staatsangehörigkeit beantragen, nachweisen, dass sie integriert sind und die französische Sprache beherrschen. Auch die Familienzusammenführung und die Vergabe von Studentenvisa sollen restriktiver gehandhabt werden.

---

## **Politische Entwicklungen in der Schweiz**

### **Erneuerungswille in der Integrationspolitik auf dem Prüfstand: «Jein» zu gesetzlich verankerten Perspektiven**

Migrations- und integrationspolitisch war das Jahr 2005 von zwei gegenläufigen Tendenzen geprägt. Zum einen äusserten sich Parlament und Schweizer Bevölkerung gegenüber europapolitischen Vorlagen wie Beitritt zu den Abkommen Schengen/Dublin und der Ausweitung der Personenfreizügigkeit auf die neuen EU-Staaten positiv. Auf der andern Seite wurde anhand der Beratungen zum neuen Ausländergesetz und der Teilrevision des Asylgesetzes deutlich, dass gegenüber Zuwanderern aus so genannten Drittstaaten und Menschen, die auf dem Asylweg in die Schweiz

gelingen, eine klar zurückhaltende, wenn nicht abweisende Haltung eingenommen wurde. Dies jedenfalls ergaben die Beratungen der beiden Gesetze in National- und Ständerat, welche den zusätzlich eingebrachten restriktiven Massnahmen und Bestimmungen klar zustimmten. Wie sich die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung verhalten wird, wenn es bei Zustandekommen der angekündigten Referenden zu einer Abstimmung kommt, ist derzeit allerdings noch offen.

Dass sich in der Öffentlichkeit jedoch eine gewisse Skepsis gegenüber Ausländerinnen und Ausländern generell breit gemacht hat, zeigt eine im Dezember veröffentlichte Umfrage zum «Sorgenbarometer». Zwar war in den vergangenen Jahren immer wieder die Asylpolitik (nach Arbeitsplatzsicherheit, Gesundheit und Altersvorsorge) als eine der Hauptsorgen von Herrn und Frau Schweizer genannt worden, die «Ausländer» als «Problem» hingegen wurden jeweils in den unteren Rängen des «Barometers» platziert. Neu in diesem Jahr nannten die Befragten die «Ausländer» als Grund zur Sorge sogar vor der Asylpolitik an dritter Stelle. Worauf dieser Wandel zurückzuführen ist, dazu gibt die Umfrage keine Auskunft. Auch ist nicht klar, was die Befragten genau meinten, als sie «Ausländer» sagten. Geht es implizit um die Angst um den Arbeitsplatz? Bezieht sich die Sorge auf Wertediskussionen und den Erhalt der «helvetischen Identität» und die demokratischen Werte? Hat es damit zu tun, dass Zugewanderte vermehrt auch sichtbar sind? Verschiedene Interpretationen sind möglich. Sicherlich sind auch die rückläufigen Asylgesuche in der Schweiz dafür verantwortlich, dass die Asylpolitik nicht mehr als drängendes Problem wahrgenommen wird. Andererseits ist zu vermuten, dass die in den öffentlichen Debatten häufig vorgenommene Vermischung von Asyl- und Ausländerpolitik dafür sorgt, dass nicht genau zwischen den beiden Bereichen unterschieden wird. Und schliesslich werden mit der «Sorge Ausländer» immer auch verschiedenste diffuse Ängste angesprochen. Die Aktualität betreffend der mit Gewalt verbundenen Ausschreitungen in Frankreich im Herbst 2005 mag mit dafür verantwortlich sein, dass die Befragten Ausländer als Bedrohung sahen und vielleicht befürchteten, es könnte auch in der Schweiz zu Konflikten kommen.

## VERMISCHUNG VON ASYL- UND AUSLÄNDERPOLITIK

Selbst wenn sich gute Erklärungen für diesen Sachverhalt finden lassen, ein Malaise bleibt dennoch. Offenbar vermögen selbst die integrationspolitischen Anstrengungen in vielen Teilen der Schweiz nicht genügend Einheimische davon zu überzeugen, jene 1.5 Millionen Ausländerinnen und Ausländer als Menschen zu sehen, die mit ihrer Arbeitskraft, ihrem Innovationsgeist und ihrem Mitwirken in verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen zum Wohlergehen der Schweiz und zum sozialen Zusammenhalt in unserem Land beitragen. Das «Jein» der eidgenössischen Räte zur Integration – ja zum eher programmatischen Kapitel über Integration, nein zu Rechtsansprüchen bei der Erteilung der Niederlassung und beim Familiennachzug – scheint sich auch in der Bevölkerung niederzuschlagen. Damit in Zukunft vorhandene diffuse Ängste angegangen werden können, sind klare Botschaften gefragt. Unter anderem wären auch Politikerinnen und Politiker angesprochen, sich differenziert und sachbezogen der diversen Fragen, die sich durch die Präsenz von Zugewanderten in unserem Lande ergeben, anzunehmen. Nur ein «Ja» zu einer Integrationspolitik, die Einheimische und Zugewanderte gleichermaßen ernst nimmt, wird dafür sorgen können, das vorhandene Malaise zu beseitigen.

**Totalrevision des neuen Ausländergesetzes (AuG)**  
Die Beratungen zum neuen Ausländergesetz wurden in den eidgenössischen Räten zu Ende geführt. In der Schlussabstimmung vom 16. Dezember 2005 hiessen der Nationalrat bei 106 Ja, 66 Nein und 10 Enthaltungen und der Ständerat bei 33 Ja,

# aspekte

8 Nein und 4 Enthaltungen das neue Ausländergesetz gut. Das Gesetz gilt lediglich für Personen von ausserhalb der EU/EFTA und betrifft rund 30 Prozent der 1.5 Millionen Ausländerinnen und Ausländer. EU-Angehörige verfügen durch die Personenfreizügigkeit mit Ausnahme der politischen Rechte im Grossen und Ganzen über die gleichen Rechte wie Schweizerinnen und Schweizer. Ausländerinnen und Ausländer aus Drittstaaten unterliegen strengeren Zulassungs- und Aufenthaltsregeln. Die Zulassung wird neu auf Hochqualifizierte mit einem Potenzial zur Integration beschränkt.

Der bundesrätliche Entwurf vom 8. März 2002, welcher von der damaligen Bundesrätin Ruth Metzler-Arnold vorgelegt worden war, erfuhr zahlreiche Änderungen. So wurden das Recht auf Niederlassung nach zehn Jahren sowie das Recht auf Familiennachzug für Personen mit Aufenthaltsbewilligung gestrichen und mit einer «Kann-Bestimmung» versehen. Auch die vom Nationalrat eingefügte vertiefte Prüfung von Härtefällen, von Sans Papiers, die seit Jahren in der Schweiz leben, wurde wieder fallen gelassen.

Gegenüber der aktuellen Rechtslage konnten in einigen Bereichen Verbesserungen erzielt werden. So wurde die Zulassung Erwerbstätiger auf selbständig Erwerbende erweitert, und die Mobilität Erwerbstätiger zwischen den Kantonen wird gewährleistet. Auf Gesetzesstufe gestellt werden mit dem Integrationskapitel auch die heute nur in einer Verordnung geregelten Bestimmungen zur Integration. Ein eigenständiges Kapitel «Integration» legt die Ziele der Integration fest, bekräftigt die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung der Integrationsförderung und weist dem zuständigen Bundesamt und der Eidgenössischen Ausländerkommission konkrete Aufgaben zu. Ebenfalls geregelt wird die Zusammenarbeit des Bundes mit den Kantonen, die verpflichtet werden, Ansprechstellen der Integration zu bezeichnen.

---

KAUM VERBESSE-  
RUNGEN IM  
AUSLÄNDERGESETZ

---

Die EKA hat sich zu den verschiedenen Phasen der Debatte zum Ausländergesetz mehrmals geäussert. Sie bedauert, dass gegenüber dem bundesrätlichen Entwurf, der eine Ausgewogenheit zwischen positiven Bestimmungen und Fernhalte- und Wegweisungsmassnahmen angestrebt hatte, nur ein sehr kleiner Teil der vorgesehenen Besserstellungen realisiert werden konnte.

Die Tatsache, dass die von vielen Kreisen erhoffte substantielle Besserstellung der Ausländerinnen und Ausländer nicht in Erfüllung gegangen ist, hat die Grünen, das Forum für die Integration der Migrantinnen und Migranten FIMM sowie Solidarité sans Frontières dazu veranlasst, das Referendum gegen das Ausländergesetz zu lancieren. Falls das Referendum zustande kommt, werden im Herbst 2006 die Stimmberechtigten darüber entscheiden, ob das Gesetz in Kraft treten kann.

## **Revision der Verordnung zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern (VIntA)**

Der Bundesrat hat am 7. September 2005 die revidierte Verordnung zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern (VIntA) gutgeheissen. Die Änderungen sind am 1. Februar 2006 in Kraft getreten. Neu übernimmt das Bundesamt für Migration eine Koordinationsfunktion in der Integration und wird beauftragt, die Integrationsmassnahmen aufeinander abzustimmen. Zudem haben die Kantone die Pflicht, eine Ansprechstelle für Integrationsfragen zu bezeichnen. Diese Stellen sind ermächtigt, selbst Gesuche für Integrationsprojekte entgegen zu nehmen, die sie ihrerseits mit einer Empfehlung an die EKA weiterleiten. Zudem sind die Migrationsbehörden neu verpflichtet, über bestehende Beratungsangebote zu informieren. Zukünftig können im Sinne eines

Anreizsystems bei der frühzeitigen Erteilung der Niederlassungsbewilligung bereits nach fünf Jahren Bemühungen um Integration («Grad der Integration») berücksichtigt werden. Die Behörden können bestimmte Personengruppen (insbesondere Betreuungspersonen im Auftrag einer religiösen Gemeinschaft oder Lehrkräfte für heimatlichen Sprach- und Kulturunterricht) zum Besuch von Sprach- und Integrationskursen verpflichten. Dass neu inskünftig auch vorläufig aufgenommene Personen (F-Bewilligung) an Integrationsmassnahmen teilnehmen können, kann sozusagen als Paradigmenwechsel in der Integrationspolitik gewertet werden.

Bundesrat Christoph Blocher kündigte im Übrigen an, dass er sich künftighin der Frage der Integration vertiefter annehmen wolle. Das Bundesamt für Migration wurde beauftragt, einen Bericht zur Integration der Ausländerinnen und Ausländer zuhanden des Departementschefs zu erarbeiten.

## Einbürgerung

Das Thema Einbürgerung sorgte auch im Berichtsjahr auf verschiedenen Ebenen für Diskussionen. Auf Bundesebene sind Entwicklungen einerseits Reaktion auf die Bundesgerichtsentscheide vom 9. Juli 2003, andererseits Konsequenz auf die beiden gescheiterten Vorlagen für erleichterte Einbürgerung für junge Ausländerinnen und Ausländer vom 26. September 2004.

Bezugnehmend auf die beiden Bundesgerichtsentscheide vom 9. Juli 2003 wurden auf Bundesebene zwei parlamentarische Initiativen und drei Ständesinitiativen angeregt. Die Vorlage der Staatspolitischen Kommission des Ständerates vom 27. Oktober 2005 beinhaltet den Grundsatz, dass die Zuständigkeit über Einbürgerungsverfahren auf Kantons- und Gemeindeebene den Kantonen zukommen soll. Im Weiteren schreibt der Gesetzesentwurf fest, dass ablehnende Einbürgerungsentscheide einer Begründung bedürfen und dagegen auf kantonaler Ebene Einsprache möglich sein muss. Welches Entscheidorgan die Einbürgerung vornimmt, lässt der Gesetzesentwurf offen. Urnenentscheide sollen dereinst wieder möglich sein. Allerdings dürfen den Stimmberechtigten Einbürgerungsgesuche nur dann zur Abstimmung unterbreitet werden, wenn ein begründeter Ablehnungsantrag vorliegt. Der Ständerat hat diesem Entwurf am 14. Dezember 2005 zugestimmt.

DEN «GRAD DER  
INTEGRATION»  
BERÜCKSICHTIGEN

Während der Beratungen zur Parlamentarischen Initiative Pfisterer blieben andere eingereichte Vorstösse hängig. So etwa die von Christa Markwalder (FDP, BE) eingereichte Initiative, welche verlangt, dass bei ordentlichen Einbürgerungen die Kantone das Einbürgerungsverfahren regeln sollen, wobei Urnenentscheide jedoch nicht zulässig sein sollen. Gesuchstellenden soll die Möglichkeit gegeben werden, vor Bundesgericht wegen Verletzung verfassungsmässiger Rechte Beschwerde zu führen. Ebenfalls nicht behandelt wurden die Ständesinitiativen aus den Kantonen Luzern und Aargau, die verlangen, dass die Erteilung des Bürgerrechts als politische Akte zu betrachten sind und dass die gerichtliche Überprüfung negativer Entscheide nicht möglich sein soll.

Als Reaktion auf die beiden gescheiterten Vorlagen zur erleichterten Einbürgerung von Jugendlichen reichte die Grüne Fraktion im Nationalrat eine Motion ein, wonach die bundesrechtliche Wohnsitzfrist von zwölf auf acht Jahre gesenkt werden soll und Kantone und Gemeinden bei der ordentlichen Einbürgerung höchstens noch Wohnsitzfristen von bis zu drei Jahren vorsehen können. Der Bundesrat lehnte die Motion am 16. Februar 2005 ab, wies aber darauf hin, dass das EJPD im Rahmen eines auf

# aspekte

Ende des Jahres in Aussicht gestellten Berichts auf die Frage der Wohnsitzdauer eingehen werde. Ebenfalls abgelehnt wurde am 16. Februar 2005 die Motion Hutter, welche darauf hinzielte, das seit 1992 nicht mehr verbotene Doppelbürgerrecht wieder auszu-schliessen. Auch hier verwies der Bundesrat auf den erwähnten Bericht. Der von Justiz-minister Christoph Blocher bestellte Bürgerrechtsbericht, der sich mit den verschiede-nen, mit Einbürgerung verknüpften Fragen detailliert auseinandersetzt und aufzeigt, wo auf Bundesebene Handlungsbedarf besteht, wird zu Beginn des Jahres 2006 dem Bundesrat vorgelegt.

Zeitgleich zu den beiden parlamentarischen Initiativen lancierte die SVP eine Volksinitiative für «demokratische Einbürgerungen». Mit dieser Initiative will die SVP sicherstellen, dass Einbürgerungen an der Urne wieder möglich sind und dass ge-gen die Entscheide auf Gemeindeebene keine Rechtsmittel ergriffen werden können. Die Volksinitiative wurde Mitte November 2005 mit 103 000 Unterschriften bei der Bundeskanzlei eingereicht. Wegen Verdacht auf Unregelmässigkeiten ordnete der Bundesrat eine Nachzählung an. Diese führte zum Ergebnis, dass die Initiative mit 100 038 Unterschriften zustande kam. Der Gesetzesentwurf zur Initiative von Thomas Pfisterer kann als indirekter Gegenentwurf zur Volksinitiative für «demokratische Ein-bürgerungen» gesehen werden.

Während auf Bundesebene im Hinblick auf die Zuständigkeit bei Einbür-gerungen und in Bezug auf das Beschwerderecht ein heftiges Tauziehen in Gang ge-kommen ist, lassen sich auf Kantonebene Entwicklungen hin zu einer Versachlichung des Themas feststellen. Im Juni 2005 hat beispielsweise der Kantonsrat Appenzell Ausserrhoden einer Teilrevision des Gesetzes über das Land-recht zugestimmt. Diese sieht vor, dass künftig auch auf Gemeindeebene die Exekutive Einbürgerungsentscheide fällen soll. Die Referendumsfrist lief ungenutzt ab, worauf die Neuerung am 1. September 2005 in Kraft trat. Auch im Kanton Bern sprachen sich die Stimmberechtigten am 25. September 2005 mit 174 473 zu 116 090 Stimmen deutlich dafür aus, dass in den Gemeinden die Exeku-tiven entscheiden, wem das Bürgerrecht verliehen werden soll. Die Änderung wird am 1. Juni 2006 in Kraft treten.

---

INITIATIVE FÜR  
AUTONOME  
EINBÜRGERUNG

---

## Asylpolitik

In seiner Schlussabstimmung vom 16. Dezember 2005 haben National- und Ständerat dem revidierten Asylgesetz zugestimmt und die grosse Mehrzahl der von Bundesrat Blocher angestrebten Verschärfungen angenommen. Bei Papierlosigkeit erfolgt ein Nichteintretensentscheid, es sei denn, die Flüchtlingseigenschaft wurde «glaubhaft gemacht» oder «nachgewiesen». Führerausweise und Geburtsurkunden reichen nicht mehr aus, um die Identität im Sinne des Nichteintretensgrundes nachzu-weisen, akzeptiert werden nur noch Reisepass oder Identitätskarte. Abgewiesene Asyl-suchende sollen auch nach materiellen Entscheiden von der Sozialhilfe ausgeschlossen werden können. Die in der Bundesverfassung verankerte Nothilfe wird nur noch unter der Bedingung gewährt, dass Antragsteller beim Ermitteln der Voraussetzungen der Nothilfe «mitwirken». Die vom Ständerat geforderte «Glaubhaftmachung» einer Not-lage und die damit verbundene Streichung des Anspruchs auf Nothilfe bei Nichtko-operation wurde in Anlehnung an den Bundesgerichtsentscheid vom März 2005 nicht angenommen. Das Recht auf Nothilfe gilt danach als unantastbares Grundrecht, wel-ches auch dann nicht verweigert werden darf, wenn Antragsteller bei der Papierbe-schaffung und der Organisation ihrer Ausreise nicht kooperieren. Schliesslich sieht die Revision Verschärfungen der bisherigen Zwangsmassnahmen vor. Die maximale Dauer von Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft werden von drei auf sechs, beziehungsweise

von neun auf 18 Monate verdoppelt. Zudem schuf das Parlament eine bis zu 18 Monaten dauernde «Durchsetzungshaft», um rechtskräftig abgewiesene Asylbewerber zur Ausreise zu zwingen.

## MARKANTER RÜCKGANG DER ASYLGESUCHE

Anhörungen von Asylsuchenden werden grundsätzlich nur noch durch das Bundesamt für Migration und nur noch ausnahmsweise durch die Kantone durchgeführt. Die Kriterien der vorläufigen Aufnahme wurden leicht angepasst. In Zukunft können vorläufig Aufgenommene nach frühestens drei Jahren ihre Familie nachziehen. Auch erhalten sie erleichterten Zugang zum Arbeitsmarkt. Sind Asylsuchende gut integriert und seit mindestens fünf Jahren in der Schweiz, liegt es neu an den Kantonen, eine vorläufige Aufnahme zu prüfen. Es gibt keine Sonderregel zu Papierlosen. Auch nach einem zehnjährigen illegalen Aufenthalt in der Schweiz besteht kein Anspruch auf eine Niederlassungsbewilligung.

Das neue Asylgesetz wird von verschiedensten Kreisen kritisiert. Angemahnt werden nicht nur Verstösse gegen die Menschlichkeit und humanitäre Tradition der Schweiz, sondern die Unvereinbarkeit des Gesetzes mit völkerrechtlichen Bestimmungen. Verschiedene politische Parteien kündigten das Referendum an.

Die Asylstatistik für das Jahr 2005 bestätigt einen Rückgang der Asylgesuche um 29.4 % im Vergleich zum Vorjahr. Im europäischen Vergleich ist der Rückgang der Asylgesuche in der Schweiz 2005 grösser als in vergleichbaren Staaten der EU. Dies wird vom BFM auf die Verschärfungen im Asylrecht, auf die Beschleunigung des Asylverfahrens sowie auf eine konsequente Vollzugspolitik zurückgeführt. Von den 10 061 Personen, die im Jahr 2005 in der Schweiz ein Asylgesuch eingereicht haben, stammen 1506 (15.0 % vom Total) aus Serbien und Montenegro (2004: 1777). An zweiter Stelle sind mit 723 neuen Gesuchen (7.2 %) Personen aus der Türkei (2004: 1154), gefolgt von Somalia mit 485 (4.8 %), Irak mit 468 (4.7 %) und Bulgarien mit 461 (4.6 %).

### Parlamentarische Vorstösse

Die grosse Mehrheit der parlamentarischen Vorstösse im Bereich der Integrations- und Migrationspolitik bezog sich auf aktuelle Fragen der Asylpolitik, insbesondere auf Grundsatzfragen im Zusammenhang mit der Verschärfung des Asylrechts und der damit verbundenen Auswirkungen (Nichteintretensentscheide/NEE, Nothilfe, illegaler Aufenthalt und Kriminalität, Arbeitsverbot, Wegweisungspraxis und Reorganisation des BFM). Weitere Vorstösse, insbesondere im Zeitraum vor der Abstimmung zu Schengen/Dublin, hatten die Auswirkungen der Schengen/Dublin-Assoziierung zum Inhalt. Insbesondere im Zusammenhang mit der Visa-Affäre in Deutschland entstanden Bedenken und Ängste, welche im Rahmen mehrerer Anfragen zum Ausdruck gebracht wurden. Weiteres Thema war die Legalisierung von so genannten «Sans Papiers», welche von verschiedener Seite gefordert wurde.

Integrationspolitisch von Bedeutung war die Interpellation von Anne-Catherine Menétrey-Savary (Grüne, VD) zum Begriff der Ausländerintegration. Im Zusammenhang mit der Ablehnung verschiedener Gesuche zur Aufenthalts-/Niederlassungsbewilligung stellte sie die Frage zur Rolle von Integration bei der Erteilung von Aufenthalts- und Niederlassungsbewilligungen. Der Bundesrat verweist in seiner Antwort auf die bisherige, von der Rechtsprechung gestützte Praxis, wonach eine Einzelfallbeurteilung stattfindet. Im Rahmen dieser würden die berufliche und soziale Integration sowie die persönlichen Verhältnisse der Antrag stellenden Person regelmässig mitberücksichtigt. Insbesondere verweist der Bundesrat auf die Revision des AuG (Art. 33

# aspekte

Abs. 4), in dem einer verstärkten Berücksichtigung von Integration Rechnung getragen werde, da in Falle erfolgreicher Integration eine vorzeitige Erteilung der Niederlassungsbewilligung vorgesehen sei.

Zur Frage eines Rückkehrrechts von in der Schweiz geborenen und aufgewachsenen Ausländern in die Schweiz von Marianne Hueguenin (POP, VD) hielt der Bundesrat fest, dass allein die Tatsache, dass eine Person sich längere Zeit in der Schweiz aufhielt und integriert war, keinen Härtefall begründet. Vielmehr ist die Zumutbarkeit einer Existenz im jeweiligen Heimatland des Ausländers massgeblich zur Begründung eines Härtefalls. An dieser Praxis werde auch in Zukunft festgehalten.

Eine Motion von Philipp Müller (FDP, AG) betrifft das Zugriffsrecht auf das automatisierte Strafregister. Danach sollen kantonale Migrationsbehörden und das Bundesamt für Migration ein umfassendes Online-Zugriffsrecht auf das automatisierte Strafregister für alle Verfahren (Erteilung, Verlängerung und Entzug der Bewilligung) erhalten (d. h. inklusive Einsicht in alle eingetragenen Urteile und alle hängigen Strafverfahren). In seiner Antwort lehnt der Bundesrat dies ab und verweist auf die bestehenden Online-Zugriffsrechte. Der Bundesrat räumt jedoch ein, dass das heutige Informationskonzept im Migrationsbereich noch gewisse Lücken aufweist (insbesondere im Visa-Bereich und bei der Erteilung und Verlängerung von Aufenthaltsbewilligungen). Er ist bereit, die rechtlichen Grundlagen zur Information der Migrationsbehörden über Verurteilungen und hängige Strafverfahren der Ausländer im Rahmen eines dafür geeigneten Gesetzgebungsvorhabens zu prüfen und Vorschläge zu erarbeiten, um die bestehenden Zugriffsrechte der Migrationsbehörden auf Strafregisterdaten punktuell auszuweiten, wo dies für die Informationsbeschaffung sinnvoll erscheint.

---

KEINE FÜHRER-  
PRÜFUNG MEHR  
AUF SPANISCH?

---

In einer weiteren, vom Bundesrat noch nicht behandelten Motion von Philipp Müller (FDP, AG) wird der Bundesrat aufgefordert, für die theoretischen Führerprüfungen eine nationale Regelung zu treffen. Die theoretische Prüfung soll in den Landessprachen sowie in Englisch angeboten werden. Die bisherige Praxis der meisten Kantone, die Prüfung in neun Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Serbokroatisch, Türkisch und Albanisch) sei aufzulösen. Zur Begründung wird auf die integrative Wirkung des Erlernens einer Landessprache hingewiesen.

## **Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit**

Am 15. November 2005 fand im Beisein des UNO-Sonderberichterstatters zu Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz Doudou Diène, sowie dem Menschenrechtskommissar des Europarates, Alvaro Gil-Robles, die Abschlussstagung des Fonds «Projekte gegen Rassismus und für Menschenrechte» statt. Der Fonds war vom Bundesrat für die Jahre 2001 bis 2005 eingerichtet worden, um Bildungs-, Sensibilisierungs- und Präventionsprojekte zu unterstützen. Die Erfahrungen, die mit dem Fonds gemacht wurden, bilden die Grundlage für die Strategie des Bundes gegen Rassismus ab 2006: Die Fachstelle für Rassismusbekämpfung wird weiterhin Projekte finanziell und fachlich unterstützen können. Für die Unterstützung von Projekten stellt der Bundesrat jährlich 900 000 Franken zur Verfügung.

Die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus hat im Dezember 2005 auf ihrer Website ([www.ekr-cfr.ch](http://www.ekr-cfr.ch)) eine neue Datenbank aufgeschaltet, welche die Gerichtspraxis zur Rassismus-Strafnorm (Art. 261<sup>bis</sup> StGB) seit ihrer Einführung aufzeigt. Die Datenbank gibt einen Überblick über den Stand der gerichtlichen Praxis. Sie beschränkt sich gegenwärtig auf Urteile und Entscheide aus den Jahren 1995 bis 2002; sie wird in

---

## ALLE URTEILE NACH RASSISMUS- STRAFNORM

---

der Folge laufend aufdatiert werden. Die Datenbank, die mit Einverständnis aller zuständigen kantonalen Gerichte und Justizbehörden erstellt wurde, gibt Aufschluss über rund 110 Fälle, die zu einem rechtskräftigen Urteil führten. Unter den Tätergruppen finden sich Medienschaffende, Jugendliche, Rechtsextreme, unter den Opfergruppen Jüdinnen und Juden, Menschen dunkler Hautfarbe sowie Ausländerinnen und Ausländer auf Grund ihrer Herkunft. Am häufigsten wurden die rassendiskriminierenden Taten in schriftlicher Form begangen, aber auch verbale Beschimpfungen kamen vor.

### Europapolitik

Das Schweizer Volk hat am 5. Juni 2005 die Vorlage bezüglich des Assoziierungsabkommens Schengen/Dublin mit 54.6 % Ja-Stimmen (Stimmbeteiligung von 56 %) klar angenommen. Am 31. März 2005, mit Ablauf der Referendumsfrist, stand fest, dass mit 86 732 gültigen Unterschriften einzig das Referendum gegen das Assoziationsabkommen Schengen/Dublin zustande gekommen war. Die übrigen Abkommen der Bilateralen II (Statistik, Ruhegehälter, Umwelt, Medien, Betrugsbekämpfung, Zinsbesteuerung) können gemäss den jeweiligen Bestimmungen und unabhängig voneinander in Kraft treten. Bislang sind bereits das Abkommen über landwirtschaftliche Verarbeitungserzeugnisse (30. März 2005), das Abkommen über die Vermeidung der Doppelbesteuerung von ehemaligen EU-Beamten (31. Mai 2005) sowie das Abkommen über die Zinsbesteuerung (1. Juli 2005) in Kraft getreten.

---

## WEITERE SCHRITTE AUF DEM BILATERALEN WEG

---

Bezüglich der Inkraftsetzung der Abkommen von Schengen und Dublin müssen noch verschiedene Hürden genommen werden. Die Schweiz wird die Abkommen voraussichtlich 2006 ratifizieren. Anschliessend folgt die Ratifikation seitens der EU, welche vermutlich Mitte bis Ende 2006 zu erwarten ist. Bevor die Abkommen formell in Kraft treten können, bedarf es zudem noch der Ratifikation aller neuen Assoziationsabkommen mit Dänemark, Norwegen und Island. Anschliessend folgt eine Evaluationsphase bezüglich der Umsetzung der Schengeninhalte in der Schweiz. Dies betrifft insbesondere die Einführung der polizeilichen Computerdatenbank, des so genannten Schengener Informationssystems (SIS). Die Datenbank befindet sich noch in der Entwicklung und kann nicht vor 2007 bereitgestellt werden. Eine Einbeziehung der Schweiz in die Schengener Zusammenarbeit ist daher vor diesem Zeitpunkt nicht möglich. Aufgrund einer Verlinkung der Abkommen Schengen und Dublin ist mit einer Inkraftsetzung beider Abkommen voraussichtlich erst Anfang 2008 zu rechnen.

Am 25. September 2005 hat das Schweizer Volk ausserdem die Ausdehnung des Personenfreizügigkeitsabkommens und die Revision der flankierenden Massnahmen mit 56 % der Stimmen (Stimmbeteiligung 53.8 %) angenommen. Nach einer beidseitigen Ratifikation ist mit einer Inkraftsetzung der Abkommen über die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit und die Anpassung der flankierenden Massnahmen im Frühjahr 2006 zu rechnen.

In seiner Klausurtagung vom Oktober 2005 hat der Bundesrat den bilateralen Weg erneut als erfolgreichen Weg der schweizerischen Europapolitik bestätigt. Das sistierte Beitritts-gesuch von 1992 wird bis auf weiteres nicht zurückgezogen. Der Beitritt zur EU wird als längerfristige Option betrachtet. In dieser Hinsicht sollen einzelne, neue Interessensbereiche im Hinblick auf mögliche zukünftige bilaterale Verhandlungen geprüft werden. Zu diesen Themen gehören die Teilnahme am europäischen Satellitennavigationssystem Galileo, der Bereich der öffentlichen Gesundheit, der Elektrizität sowie der Schutz der Herkunftsbezeichnungen.

## **Integrationsbemühungen in Kantonen und Gemeinden**

Trotz teilweise schwierigen Rahmenbedingungen konnten die Integrationsbemühungen in Kantonen und Gemeinden weiter verstärkt werden. Insbesondere auf struktureller Ebene wurde grundlegende Arbeit geleistet. Stellvertretend für andere ist die Realisierung folgender Projekte Zeichen dafür, dass die Integrationslandschaft reicher wird:

### *Regionale Kompetenzzentren*

Im Kanton Zürich wurden vier regionale «Antennen» im Sinne von Informationsdreh scheiben und Wissenszentralen eingerichtet. Sie funktionieren als Zweigstellen der kantonalen Integrationsförderung in Dietikon, Uster, Bülach und Horgen. Die Antennen wurden in bereits bestehende Strukturen integriert und stehen in ihrer Region den im Bereich Integration tätigen Personen, Institutionen und Gemeinden fachlich und unterstützend zur Seite.

Der Aufbau von regionalen Kompetenzzentren zur Integration ist auch ein Anliegen, das in verschiedenen Teilen des Kantons St. Gallen weitergeführt wurde. Während in St. Gallen, Uznach, im Rheintal und im Sarganserland entsprechende Einrichtungen bestehen bzw. im Aufbau begriffen sind, befinden sich diejenigen im Toggenburg und im Raum Wil noch in Planung.

Die Stadt Biel hat beschlossen, die als Pilotprojekt auf zwei Jahre befristete Integrationsfachstelle vorläufig um ein weiteres Jahr zu verlängern. Damit können die begonnenen Aktivitäten weitergeführt und gestärkt werden.

### *Gesetze, Leitbilder und eine Integrationscharta*

Der Kanton Aargau entschied sich nach langem Ringen dafür, in Zukunft einen Kredit zur Förderung der Integration zur Verfügung zu stellen. Nachdem zunächst aufgrund der angespannten finanziellen Verhältnisse dafür eingetreten worden war, auf Beiträge an Integrationsprojekte zu verzichten, konnten im Herbst 2005 drei von fünf Leitsätzen zur Integration der ausländischen Bevölkerung durch den Grossen Rat verabschiedet und damit auch die finanzielle Unterstützung von Integrationsmassnahmen sicher gestellt werden. Die beiden weiteren angenommenen Leitsätze beinhalten die Erweiterung der Angebote für familienexterne Betreuungsangebote sowie die besondere Förderung fremdsprachiger Kinder.

In den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben die Regierungen den Entwurf für ein Migrations- und Integrationsgesetz in die Vernehmlassung geschickt und gewisse Teile davon überarbeitet. So sollen nach dem vorliegenden Entwurf Firmen verpflichtet werden, ihre ausländischen Mitarbeitenden über Integrationsangebote zu informieren, nicht mehr jedoch «im Rahmen ihrer Möglichkeiten» zu unterstützen. Festgehalten haben die Basler Regierungen am Grundsatz, dass sie Neuzuzüger zu Integrations- und Sprachkursen verpflichten können. Diese Regelung wird allerdings nur auf Nicht-EU-Bürgerinnen und -Bürger anwendbar sein, da solche Verpflichtungen bei EU-Angehörigen dem Freizügigkeitsabkommen widersprechen würden. Das Gesetz kommt 2006 in die parlamentarischen Beratungen und könnte ab 2007 in Kraft treten.

---

NEUE MIGRATIONS-  
GESETZE IN  
DREI KANTONEN

---

Ebenfalls gesetzliche Grundlagen zur Integration geben will sich der Kanton Waadt. Der 17 Artikel umfassende Entwurf eines Integrationsgesetzes sieht vor, die diversen Ebenen der Integration miteinander zu koordinieren, die finanzielle Unterstützung von Projekten zu gewährleisten und Massnahmen zur Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus zu ergreifen. Das Gesetz befindet sich noch in der Phase der Vernehmlassung.

Für die Erarbeitung eines Integrationsleitbildes entschieden hat sich das Parlament von Ostermündigen im Kanton Bern. Aufgrund einer Bevölkerungsbefragung, bei welcher die Einwohnerinnen und Einwohner die mangelnde Integration der ausländischen Bevölkerung beklagten, wurde eine überparteiliche Motion eingegeben, welche ein Leitbild mit zu treffenden Massnahmen forderte.

Auf nationaler Ebene hat das Forum für die Integration der Migrantinnen und Migranten FIMM am 23. April 2005 an einer viel beachteten Konferenz in Olten die Integrationscharta verabschiedet. Die Charta, eine gemeinschaftliche Erklärung der in der Schweiz zusammengeschlossenen Vereinigungen von Zugewanderten, verpflichtet die unterzeichnenden Organisationen und Einzelpersonen zu den Grundsätzen der Demokratie, der Gleichberechtigung und der Chancengleichheit. Die Charta umfasst Grundsätze zu allen Teilen des gesellschaftlichen Lebens und gilt als Richtschnur und Programm der Integration aus der Sicht der Migrantinnen und Migranten – eine bisher weltweit einzigartige Aktion.

### *Vernetzung von Migrantorganisationen*

Eine Reihe von Aktivitäten widmete sich der verstärkten Vernetzung von Organisationen von Migrantinnen und Migranten.

Im Kanton St. Gallen haben sich die Vereine der Zugewanderten in einem Dachverband zusammengeschlossen. Der Verband versteht sich als Lobby für die Anliegen der Migrantinnen und Migranten. Die zuständige Regierungsrätin kündigte an, dass regelmässige Gespräche zwischen Regierung und der Dachorganisation stattfinden sollen.

Die Organisationen der Migrantinnen und Migranten in Genf haben sich ebenfalls zu einem Verband zusammengetan. Sie möchten mit einer starken Stimme ihre Anliegen in der Öffentlichkeit und gegenüber den Behörden vertreten.

Auch in den Kantonen Aargau und Zürich wird auf die Integrationskraft von Vereinen gebaut. Im Kanton Aargau wurde ein zweijähriges Pilotprojekt abgeschlossen; die positiven Erfahrungen sollen nun auch im Kanton Zürich genutzt werden, um entsprechende Massnahmen zu treffen.

Im Kanton Tessin wurde auf Initiative von FIMM Schweiz, dem Dachverband der Migrantinnen und Migranten in der Schweiz, ein regionales FIMM Ticino gegründet, das die Organisationen der Ausländerinnen und Ausländer im Tessin zusammenfasst.

### *Integration und Institutionen*

Das klare Ja der Stimmberechtigten der Stadt Zürich vom November 2005, Beiträge an Integrationskurse für junge Fremdsprachige auszurichten, zeigte, dass im Vergleich zur Abstimmung von vor drei Jahren, als der Kredit lediglich mit einer hauchdünnen Mehrheit von 614 Ja angenommen wurde, dieses Anliegen heute unbestritten ist. Die in der Stadt Zürich seit vielen Jahren verfolgten Massnahmen zur Integration können somit fortgesetzt werden.

Die Behörden der Stadt Lausanne wollen sich auch auf der Ebene der Aus- und Weiterbildung von Verwaltungsangestellten für die Integration engagieren. Damit die Angestellten besser auf die Anliegen von Zugewanderten eingehen können, veranstaltete die Stadt Weiterbildungsseminare der interkulturellen Kommunikation.

## Politische Rechte für Ausländerinnen und Ausländer

2005 hat sich ein weiterer Kanton dazu entschlossen, den Ausländerinnen und Ausländern das Stimmrecht auf kommunaler Ebene zu erteilen: In Genf wurde eine entsprechende Initiative mit 52.3 Prozent Ja angenommen. Die Zwillingsinitiative, welche den Zugewanderten ohne Schweizer Pass auch die Wählbarkeit zugestehen wollte, scheiterte (47.2 % Ja). Somit bleibt das Wallis der einzige Westschweizer Kanton, in dem Ausländerinnen und Ausländer kein Stimmrecht haben. Im Kanton Jura wurde das passive Wahlrecht auf die Gemeindeexekutive ausgeweitet.

Im Kanton Freiburg, welcher 2004 das kommunale Stimmrecht eingeführt hatte, musste sich das Parlament im März 2005 mit einer Vollzugsfrage beschäftigen: Müssen sich Ausländerinnen und Ausländer ins Stimmregister eintragen? Dieser Vorschlag der Regierung wurde bachab geschickt. Das Stimmmaterial wird ihnen, wie den Schweizern, automatisch zugestellt.

Im Kanton Bern erlitt das Anliegen Ausländerstimmrecht einen Rückschlag. Noch 2003 hatte der Grosse Rat grundsätzlich der Einführung des kommunalen Stimmrechts zugestimmt. Überraschenderweise trat der im April 2005 aber auf eine entsprechende Vorlage der Regierung gar nicht ein.

Übersicht Politische Rechte (Ende 2005)	
Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer auf kantonaler Ebene	JU, NE
Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer auf kommunaler Ebene (in allen Gemeinden)	JU, NE, VD, FR, GE (neu)
Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer auf kommunaler Ebene (wenn die Gemeinde dies beschliesst)	AR, GR
Wählbar sind sie (teilweise mit Einschränkungen) in den Gemeinden der Kantone	AR, GR, JU, VD, FR

## Demografische Entwicklungen und Situation der Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz

Zur ständigen ausländischen Bevölkerung in der Schweiz zählten Ende 2005 1 511 937 Personen. Beim überwiegenden Anteil, nämlich bei 59 %, handelt es sich um Staatsangehörige aus einem der 25 EU-Staaten oder aus EFTA-Staaten (EU15-Staaten 864 379 Personen; EU25-Staaten 887 187 Personen). Die grössten ausländischen Gruppen stellen Staatsangehörige aus Italien, aus Serbien und Montenegro und aus Portugal dar. Deutsche, portugiesische und französische Staatsangehörige bildeten die grössten Einwanderergruppen. Deutsche und Portugiesen gehörten aber auch – zusammen mit italienischen Staatsangehörigen – zu den grössten Auswanderergruppen.

Die Informationen der Volkszählungen dienen u.a. dazu, Migrationsprozesse, die Lebensweise der Migrantinnen und Migranten und die Integrationsmuster besser zu verstehen. Damit tragen sie zur Versachlichung der zum Teil ausserordentlich emotional geführten Debatten bei. Das Bundesamt für Statistik stellte verschiedene Vertiefungsstudien vor, die aus den Erhebungen der Volkszählung resultierten.

Die Bildungsunterschiede zwischen der schweizerischen und der ausländischen Bevölkerung sind insgesamt noch immer beträchtlich, jedoch gilt es zu nuancieren. Das Bildungverhalten der in der Schweiz geborenen Ausländerinnen und Ausländer nähert sich jenem der Schweizerinnen und Schweizer an. Zudem sind Ausländerinnen und Ausländer nicht nur in tief qualifizierten, sondern auch in hoch qualifizierten Sektoren überdurchschnittlich stark vertreten. Nicht die Nationalität, sondern der Bildungsstand und die berufliche Situation der Eltern sind ausschlaggebend für den Berufserfolg der Kinder. Die Wahrscheinlichkeit, einen Hochschulabschluss zu erwerben, ist für Akademikerkinder rund fünfmal grösser als für Kinder aus Arbeiterfamilien. Ausländerinnen und Ausländer, die in der Schweiz geboren oder aufgewachsen sind, verfügen in der Regel über eine bessere Ausbildung als ihre eingewanderten Eltern. In der Gruppe der Personen der zweiten Generation sind die Eingebürgerten bezüglich Ausbildung und Berufsstatus besser positioniert als die Nicht-Eingebürgerten und teilweise auch erfolgreicher als gebürtige Schweizerinnen und Schweizer. Die Umorientierung der schweizerischen Einwanderungspolitik wird jedoch dazu beitragen, dass künftig vermehrt gut ausgebildete Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz leben und arbeiten.

In Bezug auf die Verwendung von Sprachen werden das Deutsche und das Französische immer öfter als Hauptsprache genannt. Dies deutet auf die sprachliche Einbindung der Zugewanderten hin. Auf der anderen Seite wird immer weniger italienisch und rätoromanisch gesprochen. Die Vielfalt der in der Familie gesprochenen Sprachen ist deutlich grösser geworden. Schon jetzt ist die Hauptsprache von mehr Menschen Serbisch, Kroatisch, Albanisch, Portugiesisch, Spanisch, Englisch oder Türkisch als Rätoromanisch. Was die in der Berufswelt gesprochene Sprache betrifft, so ist zwar das Englische stark im Zunehmen begriffen, aber auch die Landessprachen legen zu. Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern sich, wenn Kenntnisse einer Landessprache vorhanden sind. In der deutschsprachigen Schweiz hat in den Schulen der Gebrauch der Mundart zugenommen, was besonders für fremdsprachige Kinder negative Folgen haben kann. Allmählich macht die offizielle Viersprachigkeit einer Vielsprachigkeit Platz, der künftig grössere Bedeutung beizumessen ist und die es vermehrt zu nutzen gilt.

# aktivitäten

## Integrationspreis

---

Regionale Auszeichnungen für besondere Leistungen für die Integration gibt es schon einige Zeit, zum Beispiel in Neuenburg, Basel oder Bern. 2005 wurde von der Eidgenössischen Ausländerkommission, unterstützt durch das Bundesamt für Migration, erstmals der Schweizer Integrationspreis ausgeschrieben. Er stiess auf Anhub auf grosses Interesse: Über 150 Bewerbungen wurden eingereicht. Keine leichte Aufgabe also für die sechsköpfige Jury unter der Leitung von Achille Casanova: Cesla Amarelle, Brigitte Hauser-Süess, Carolina Müller-Möhl, Etienne Piguët, Dragica Rajcic. Besonderes Augenmerk legte die Jury auf einen partizipativen Ansatz, auf Beispielhaftigkeit, Nachhaltigkeit und auf innovative Aspekte. Nach mehreren Sitzungen waren die Preisträger bestimmt:

- «Mentoring für Jugendliche, Baden» (Seniorenrat Baden, Integrations- und Berufsfindungsklasse IBK, Fachstelle Integration der Stadt Baden)
- QUIMS, Qualität in multikulturellen Schulen (Bildungsdirektion des Kantons Zürich)
- «Il Ponte», Sendung von TeleTicino für Migrantinnen und Migranten.

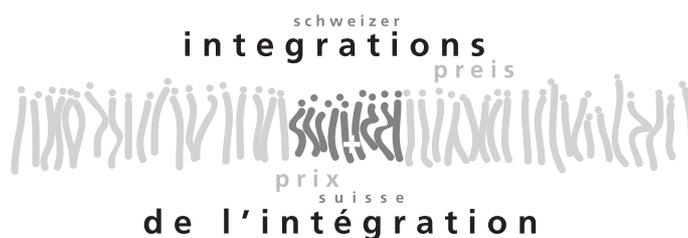
Die Preisträger erhielten je 10 000 Franken.

Laut Reglement konnte die Preissumme von 30 000 Franken auf höchstens drei Preisträger aufgeteilt werden. Die Jury entschloss sich jedoch, zusätzlich drei Projekte mit einer «Speziellen Erwähnung» auszuzeichnen:

- «global kids», gleichnamiges Buch, Ausstellungen, Veranstaltungen (Eva Burkard und Genny Russo)
- «FemmesTische mit Migrantinnen», Elternbildung am Stubentisch (Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland)
- TV Bourdo-Net, Partizipationsprojekt im Stadtteil Bourdonnette, Lausanne

Für die Preisverleihung im November 2005 bot der volle Saal im Landhaus Solothurn eine prächtige Kulisse. Rund 500 Personen waren der Einladung der EKA gefolgt, gemeinsam die Erfolge der Integrationsbemühungen zu feiern, Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu festigen oder neu zu knüpfen. Für den künstlerischen Rahmen der Veranstaltung sorgte Gaia records. Auf der Bühne gaben 15 junge Künstlerinnen und Künstler eine Kostprobe ihres Talentes im Bereich des Theaters, Hip-Hop, Breakdance und Rap und begeisterten damit das Publikum.

Der Schweizer Integrationspreis soll 2007 wieder ausgeschrieben werden.



# aktivitäten



## Preisverleihung in Solothurn

Drei Hauptpreise und drei «Spezielle Erwähnungen» wurden im Rahmen des Schweizer Integrationspreises 2005 verliehen. Das Gruppenbild zeigt alle Preisträger und Jurymitglieder. Umrahmt wurde die Übergabe der Preise von verschiedenen kulturellen Darbietungen:

# aktivitäten



die Breakdancegruppe, die stimmungswichtige Sängerin Saadet Türköz und ihr Begleiter Martin Schütz sowie die jungen Moderatoren aus Neuenburg. Am Mikrofon waren zudem EKA-Präsident Francis Matthey, Jurypräsident Achille Casanova und Simone Prodoliet, Leiterin des EKA-Sekretariats.

Fotos: Stefano Iori

## **Fusion von EKA und EKF?**

---

Im April 2005 informierte Bundesrat Christoph Blocher die Präsidenten der Eidgenössischen Ausländerkommission EKA und der Eidgenössischen Kommission für Flüchtlingsfragen EKF, dass er die beiden Kommissionen in einem einzigen Gremium zusammenfassen möchte. Hintergrund des geplanten Zusammenschlusses ist die Fusion des Bundesamt für Flüchtlinge (BFF) und des Bundesamt für Zuwanderung, Integration und Auswanderung (IMES) zum Bundesamt für Migration (BFM) auf den 1. Januar 2005. Aus der Sicht Bundesrat Blochers sollen eine gesamtheitliche Behandlung der Ausländer- und Asylfragen erreicht und Schnittstellen eliminiert werden. Er informierte dahingehend auch den Gesamtbundesrat sowie die Öffentlichkeit.

In der Folge wurde ein Projektteam beauftragt, Vor- und Nachteile einer Zusammenlegung aufzuzeigen sowie Vorschläge zu erarbeiten, welche Schritte zu unternehmen wären, damit eine Fusion, über die der Gesamtbundesrat entscheiden muss, vollzogen werden kann. Dabei ging es auch darum zu klären, welche Aufgaben, die die Kommissionen heute wahrnehmen, in das Mandat einer fusionierten Kommission Eingang finden sollten.

Die Kommissionen reagierten unterschiedlich auf das Vorhaben einer Fusion. Während die EKF einer Zusammenlegung grundsätzlich zustimmte, lehnte die EKA eine Fusion entschieden ab. Sie befürchtet, dass bei einer Zusammenlegung der Kommissionen Ausländer- und Asylpolitik miteinander vermischt würden, keine adäquate Vertretung von Ausländerorganisationen mehr möglich wäre und sie in wichtigen Aufgabenbereichen, die sie heute wahrnimmt, beschnitten würde.

Bundesrat Blocher hat Ende 2005 die beiden Kommissionspräsidenten darüber informiert, dass er auf eine Beratung betreffend Fusion der Kommissionen im Bundesrat vorerst verzichtet hat. Zuerst seien die Aufgabenverteilung im Bereich Integrationsförderung und die diesbezüglichen Kompetenzen der EKA eingehender abzuklären.

## **Politische Arbeit**

---

Die Eidgenössische Ausländerkommission hat sich 2005 zu drei Plenarsitzungen getroffen und verschiedene politische Fragen im Bereich der Integration von Ausländerinnen und Ausländern diskutiert. Viel Vorbereitungsarbeit wurde im Politischen Ausschuss geleistet, welcher im Berichtsjahr vier Mal zusammentrat. Die dazu nötigen Grundlagen wurden vor allem im EKA-Sekretariat erarbeitet.

### **Arbeitsschwerpunkt «Institutionen öffnen»**

Der Arbeitsschwerpunkt «Institutionen öffnen» verknüpft die politische Arbeit der Kommission mit dem Schwerpunkt B im Bereich der Integrationsförderung, welchen es im Rahmen der zweiten Prioritätenordnung des Bundes weiterzuentwickeln galt. Als Vorbereitung diente eine im Jahr 2002 verfasste Studie zur «Integrationsförderung in der Verwaltung» und eine im Jahr 2003 verfasste Studie zur «Öffnung von Institutionen der Zivilgesellschaft». Obwohl die Öffnung der Institutionen im Bereich der Integrationsförderung hauptsächlich zivilgesellschaftliche Institutionen anvisiert, sollte der Arbeitsschwerpunkt weiter gefasst werden und auch staatliche Institutionen und Institutionen der Wirtschaft umfassen. Zu Beginn des Jahres erstellte die EKA ein Thesenpapier zur Öffnung der Verwaltung. Dieses Papier wurde zur Sensibili-

# aktivitäten

sierung in der Bundesverwaltung eingesetzt und in verschiedenen Gremien der Verwaltung – so zum Beispiel im Rahmen des Berichts zu den rechtlichen Integrationshemmnissen der Tripartiten Agglomerationskonferenz TAK – zur Diskussion gestellt. Zudem suchte die EKA die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren und Trägerschaften, die sich mit der Thematik befassen bzw. konkrete Projekte durchführen, und organisierte Workshops, um Erfahrungen auszutauschen.

An der Plenarsitzung vom 12. September 2005 verabschiedete die Kommission die Empfehlungen zur Öffnung der Institutionen. Sie umfassen insbesondere die Öffnung der Verwaltung und zivilgesellschaftlicher Institutionen. So soll im öffentlichen Dienst ein chancengleicher Zugang zu Stellen und Positionen gewährleistet werden. Zudem soll sichergestellt werden, dass Dienstleistungen der gesamten Bevölkerung zugute kommen. Öffnungsprozesse sollen sichtbar gemacht und aktiv unterstützt werden. Auch sollen Vereine und Verbände sich mit der Frage auseinandersetzen, wie Öffnungsprozesse gefördert werden können. Die Empfehlungen wurden an der Jahrestagung im November einem breiten Publikum vorgestellt.

Aus der Vertiefung des Arbeitsschwerpunkts sind folgende Produkte entstanden:

- *Die Zeitschrift terra cognita «ouverture»*  
Die Ausgabe 7 von terra cognita zum Thema der institutionellen Öffnung zeigt auf, dass in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern Zugangsbarrieren bestehen, dass jedoch eine immer grösser werdende Zahl von Institutionen darum bemüht ist, strukturelle Integrationshemmnisse zu orten und zu beseitigen. Die Zeitschrift gibt Einblick in Öffnungsprozesse in der Verwaltung, in der Wirtschaft und in Institutionen der Zivilgesellschaft. Neben Übersichtsartikeln werden konkrete Umsetzungsbestrebungen porträtiert: z.B. in der Verwaltung der Stadt Lausanne, in der appenzellischen Gemeinde Wald, im Projekt HEKS-Verein, in der Pfadibewegung Schweiz, in den St. Galler Sportvereinen oder im Telekommunikationsunternehmen Orange.
- *Der Film «Vielfalt gestalten – Vivre la diversité»*  
Die DVD porträtiert vier schweizerische Institutionen aus Verwaltung und Zivilgesellschaft, welche die vielfältigen Fähigkeiten von Migrantinnen und Migranten als Chance nutzen. Die *Gewerkschaft Unia* fördert im Hinblick auf eine basisnahe Gewerkschaftsarbeit gezielt ihre ausländischen Mitglieder. Im *Stadtteil Bourdonnette in Lausanne* engagieren sich Bewohnerinnen und Bewohner im Quartierfernsehen für gemeinschaftliche Belange und unterstützen so die Quartierverwaltung in der täglichen Arbeit. Der traditionelle *Verein Vitaswiss* finanziert die Ausbildung von Migrantinnen zu Gymnastikleiterinnen und erhofft sich dadurch Impulse für sein Kursangebot und einen erweiterten Teilnehmerkreis. Die *Kantonspolizei Genf* sieht sich mit einem Rekrutierungsproblem konfrontiert und entschliesst sich, künftig auch ausländische Staatsangehörige in die Polizeischule aufzunehmen. Mit praxisnahen Beispielen, die zur Nachahmung anregen, zeigt der Film sowohl aus der Sicht der Initianten wie der Migrantinnen und Migranten, wie Schwierigkeiten bei institutionellen Öffnungsprozessen angegangen und überwunden werden können.

- **Die Empfehlungen «Öffnung der Institutionen»**

Die Empfehlungen der EKA verstehen sich als politische Agenda: den Zugang zu Stellen und Positionen verbessern, die Ausrichtung von Dienstleistungen auf die gesamte Bevölkerung ausdehnen, Öffnungsprozesse sichtbar machen. Im Kern beinhalten die Empfehlungen zur institutionellen Öffnung einen integrationspolitischen Perspektivenwechsel. In einer Zeit, in der von Migrantinnen und Migranten zunehmend Anpassungsleistungen gefordert werden, empfiehlt die EKA, das Eigene nicht aus den Augen zu verlieren und sich zu fragen, was im Alltag getan werden kann, um Integrationshemmnisse abzubauen und Chancengleichheit Wirklichkeit werden zu lassen.

Die Empfehlungen, terra cognita «ouverture» sowie Informationen zum Film wurden an die Integrationsdelegierten, die Kompetenzzentren im Bereich der Integration, die kantonalen und städtischen Ausländerkommissionen, die Büros für Chancengleichheit, die Personaldienste der verschiedenen Departemente und an die TAK verschickt. Interessierte konnten und können diese Materialien bei der EKA beziehen, um das Thema im Rahmen ihrer Möglichkeiten und ihrer Bedürfnisse – mit oder ohne die finanzielle Unterstützung durch den Bund – weiterzuentwickeln.

- **Arbeitsschwerpunkt «Habitat»**

Der Arbeitsschwerpunkt «Habitat», der 2004 vor allem der Erarbeitung von Grundlagen und der allgemeinen Sensibilisierung diente, konzentrierte sich 2005 auf die konkrete Zusammenarbeit mit interessierten Institutionen und Verbänden, die sich bereit erklärten, dem Thema Integration vermehrt Aufmerksamkeit zu schenken. So konnten folgende Initiativen angeregt bzw. unterstützt werden:

- Publikation von «Lebensqualität in benachteiligten Quartieren verbessern: Skizzen, Thesen, Portraits – Ein anwendungsorientiertes Dossier» im Rahmen der Reihe «Integration und Habitat» in den Materialien zur Integrationspolitik mit Portraits von Quartierprojekten, Hinweisen auf Erfolgsfaktoren bei der Entwicklung von Projekten und einer Übersicht über die Projektarbeit in den verschiedenen Bundesstellen.
- «Hallo Nachbarin! Hallo Nachbar! – Regeln für das Zusammenleben in der Stadt Bern» in zehn erläuternden Sprachen mit speziell für das einvernehmliche Zusammenleben entwickelten Piktogrammen. Vorlagen für Piktogramme können kostenlos bei der Stadt Bern bestellt werden und andernorts eingesetzt werden.
- Entwicklung des «Infoblatts Wohnen» mit den wichtigsten Informationen zum Themenbereich Wohnen/Mieten in der Schweiz, gemeinsam erarbeitet von Verbänden und Vereinigungen von Mieterinnen und Mietern, Eigentümern, Immobilienvertretungen und Hauswarten sowie weiteren interessierten Institutionen. Das Infoblatt wird im Laufe von 2006 fertiggestellt.
- Kurse für Hauswartinnen und Hauswarte zur Förderung der interkulturellen Kompetenz beim Schweizerischen Fachverband der Hauswarte.
- Entwicklung von Weiterbildungsseminaren des Hauseigentümerverbandes und des Verbands der Schweizerischen Immobilienwirtschaft zur Sensibilisierung in Integrationsfragen.

# aktivitäten

Der Arbeitsschwerpunkt «Habitat» wurde Ende 2005 abgeschlossen. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Interessenvertretungen bleibt bestehen und äussert sich in der Realisierung spezifischer Projekte.

## **Stellungnahmen und Vernehmlassungen**

Die EKA hat die parlamentarischen Beratungen zum neuen **Ausländergesetz** mit grosser Aufmerksamkeit verfolgt. Insbesondere aufgrund der Ergebnisse der Beratungen im Ständerat, welche das Ausländergesetz in wesentlichen Punkten (kein Anspruch auf Niederlassung nach zehn Jahren, kein Anspruch auf Familiennachzug für Personen mit Aufenthaltsbewilligung, die Verpflichtung zum gemeinsamen Wohnsitz für Ehepaare, keine Prüfung von Härtefällen bei Sans Papiers) geändert haben, hat die EKA in einer öffentlichen Stellungnahme vom 17. März 2005 kritisiert, dass das Ausländergesetz die Balance zu verlieren droht. Die EKA bedauerte, dass auch in den weiteren Beratungen in der Herbst- und Wintersession dem bundesrätlichen Entwurf in wichtigen Punkten nicht gefolgt wurde (vgl. auch Kapitel «aspekte»).

Im Vorfeld der Abstimmung vom 25. September 2005 zur **Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens auf die neuen EU-Länder** hat die EKA einstimmig ein Ja empfohlen. Die Kommission zeigte sich überzeugt, dass die schrittweise Öffnung nicht nur Vorteile für den Arbeitsmarkt bringt, sondern dass sie auch integrationspolitischen Anliegen Rechnung trägt. Dank der Ausdehnung müsste eigentlich die Zahl der «schwarz angestellten» Arbeiter sinken, weil auch Migrantinnen und Migranten aus Mittel- und Osteuropa vom freien Personenverkehr profitieren könnten. Dank legaler Anstellung hätten diese Personen zudem Anspruch auf Familiennachzug. Als wichtig erachtete die EKA die konsequente Umsetzung der flankierenden Massnahmen gegen Sozial- und Lohndumping.

Im März 2005 nahm die EKA Stellung zur **Parlamentarischen Initiative Pfisterer**, die es den Kantonen einerseits ermöglichen wollte, Einbürgerungsentscheide wieder an der Urne fällen zu lassen und die andererseits verlangte, dass das Bundesgericht nur noch Beschwerden gegen die Verletzung verfassungsmässiger Verfahrensgarantien beurteilen kann. Die Kommission vertrat in ihrer Stellungnahme vom März 2005 die Meinung, dass sich Urnenentscheide im Bereich der Einbürgerung nicht eignen, da dabei latent die Gefahr bestehe, dass Grundrechte verletzt werden. Vorbehalte äusserte sie insbesondere gegenüber der nachträglichen Begründung negativer Entscheide. Die EKA hat im November 2005 in einer Stellungnahme zum Gesetzesentwurf, der aufgrund der Vernehmlassungsergebnisse ausgearbeitet wurde, bekräftigt, dass sie Einbürgerungen als Verwaltungsakte versteht. Deshalb begrüsse sie es, dass negative Einbürgerungsentscheide begründet werden müssen und dass abgewiesenen Gesuchstellenden ein gesetzlich verankertes Beschwerderecht zustehe. Die EKA hat ihrer Meinung erneut Ausdruck gegeben, dass sich Urnenentscheide für Einbürgerungen nicht eignen.

Im Oktober 2005 hat die EKA zudem im Rahmen einer Ämterkonsultation zur **Verordnung über Gebühren zum Bürgerrechtsgesetz** Stellung genommen. Sie begrüsste darin grundsätzlich, dass Behörden für ihre Entscheide höchstens Gebühren erheben können, welche die Verfahrenskosten decken. Die diesbezügliche Gesetzesänderung trat am 1. Januar 2006 in Kraft.

## **Integrationsbegriff**

Die EKA hat zum Thema «Integration als Gesetzesbegriff» mit verschiedensten Kreisen Hearings durchgeführt: mit Vertretungen der eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Behörden, mit Vertretungen zivilgesellschaftlicher Organisa-

tionen, mit Vertreterinnen und Vertretern der Sozial- und Rechtswissenschaften sowie spezifisch mit Vertretungen des Verbands der kantonalen Migrationsämter VKM und der kantonalen und kommunalen Integrationsdelegierten KID. Die Ergebnisse der Hearings mündeten in Empfehlungen, die die EKA im Rahmen ihrer Plenarversammlung vom Mai 2005 verabschiedete.

Aufgrund der Ergebnisse aus den Hearings hat die Kommission zu den Themenfeldern Zulassung, Niederlassung, Ermessen bei Wegweisung, Ausweisung und Einreiseverbot, Integrationsvereinbarung und Informationspflicht der Behörden und Institutionen Kriterien erarbeitet, die bei der Anwendung des Begriffs der Integration von Nutzen sein könnten. Ein Leitfaden zuhanden der umsetzenden Behörden wird auf Inkrafttreten der revidierten Verordnung zur Integration der Ausländerinnen und Ausländer erstellt. Der Leitfaden soll bei der praktischen Umsetzung und Anwendung des Begriffs der Integration all jenen dienlich sein, die sich vor die Aufgabe gestellt sehen zu beurteilen, mit welchen Kriterien Integration in unterschiedlichen Zusammenhängen «gemessen» werden könnte.

## **Vernetzung**

Aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen zum ersten Treffen der EKA mit den **kommunalen und kantonalen Ausländer- und Integrationskommissionen** im Jahr 2004 wurde 2005 ein erneutes Treffen organisiert. In Zusammenarbeit mit dem Forum des étrangers et des étrangères de Lausanne, der Commission d'intégration Suisses-Etrangers de Renens und der Commission Suisses-Etrangers de Chavannes-près-Renens fand am 16. Juni 2005 eine Tagung zum Thema «Politische Partizipation und Integration?!» statt. Die Teilnehmenden informierten sich über den aktuellen Stand der verschiedenen Möglichkeiten der politischen Partizipation von Ausländerinnen und Ausländern in der Schweiz und tauschten sich darüber aus, welche Schritte zu unternehmen wären, um diesem wichtigen Anliegen vermehrt Nachdruck zur verleihen.

Präsidium und Sekretariat der EKA pflegten auch im Berichtsjahr die vielfältigen Kontakte zu verschiedensten **Partnern** und Trägerschaften. Dazu gehören das Bundesamt für Migration, die Eidgenössische Kommission für Flüchtlinge, die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus, das Forum für die Integration von Migrantinnen und Migranten, die Konferenz der kommunalen, regionalen und kantonalen Integrationsdelegierten, die Konferenz der Fachstellen für Integration, die Konferenz der Migrationsämter, die Tripartite Agglomerationskonferenz TAK, verschiedene Bundesstellen und wissenschaftliche Gremien. Im Rahmen des Projekts des Nationalen Forums Alter & Migration wurde am 16. August 2005 der «Migrationsbus» eingeweiht, der bei rund 40 Alters- und Pflegeheimen in der Schweiz auf Tour ging.

## **Arbeitsgruppe Sans Papiers**

Anlässlich der Jahrespressekonferenz vom 27. Januar 2005 informierte die EKA die Öffentlichkeit, dass in Absprache mit der Plattform «Pour une table ronde au sujet des Sans Papiers» eine fünfköpfige Arbeitsgruppe zur unabhängigen Prüfung von Dossiers eingesetzt wird. Unter dem Präsidium des EKA-Mitglieds Myrtha Welti arbeitet die Arbeitsgruppe seit Ende März 2005 mit je einem Vertreter der Vereinigung der Kantonalen Migrationsbehörden VKM, einer Vertreterin der Konferenz der Integrationsdelegierten sowie zwei Vertretern der Plattform.

# aktivitäten

Die Arbeitsgruppe Sans Papiers nimmt Dossiers von betroffenen Personen entgegen und prüft sie aufgrund des Härtefall-Rundschreibens vom 17. September 2004. Es besteht dabei die Möglichkeit, anonymisierte Dossiers einzureichen.

Die Arbeitsgruppe hat eine rein vermittelnde Rolle. Sie prüft unabhängig die eingegangenen Dossiers aufgrund der Härtefall-Bestimmungen und gibt zuhanden der betreffenden Person ihre Einschätzung ab. Dabei stützt sie sich ausschliesslich auf die eingereichten Dokumente. Kommt die Arbeitsgruppe zu einer positiven Einschätzung, empfiehlt sie der betreffenden Person, im Wohnkanton ein entsprechendes Gesuch für eine definitive Überprüfung zu stellen. Auf deren Wunsch gibt sie eine positive Empfehlung direkt an die kantonale Behörde weiter. Spätestens zu diesem Zeitpunkt müssen die persönlichen Daten offen gelegt werden.

Zur Information von möglichen Betroffenen wurde bei zivilgesellschaftlichen Organisationen und Institutionen der öffentlichen Hand ein Flugblatt in fünf Sprachen (d, f, i, e, sp) verteilt.

Im Verlauf des Jahres 2005 hat die Arbeitsgruppe fünf Mal getagt und dabei rund 70 Dossiers beraten. Ferner hat sie Gespräche mit der Direktion des Bundesamts für Migration und Vertretern der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren KKJPD geführt, um einerseits mehr über die Praxis der Bundes- bzw. der Kantonsbehörden zu erfahren und andererseits abzuklären, ob Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit geprüft werden könnten.

## **Integrationsförderung**

---

Nachdem im Beitragsjahr 2004 das Förderprogramm 2004 bis 2007 ein erstes Mal in die Praxis umgesetzt wurde, wurde mit dem Beitragsjahr 2005 die Halbzeit des aktuellen Programms erreicht. Es kann also bereits eine erste Bilanz gezogen werden: Sie läuft insgesamt darauf hinaus, dass der Aufbau der einzelnen Schwerpunkte abgeschlossen ist und dass sich die verbesserten Vollzugsstrukturen in der Praxis bewähren. Geprüft wurden insgesamt 757 (2004: 700) Finanzierungsgesuche, von denen 604 (2004: 502) dem Bundesamt für Migration zur Genehmigung weitergeleitet wurden. Der zur Verfügung stehende Kredit von 13,7 Millionen Franken wurde vollständig ausgeschöpft.

Der Projektausschuss der Kommission traf sich 2005 zu vier Sitzungen und verschiedenen kleineren Besprechungen. Die konkrete Arbeit war geprägt durch die Beschäftigung mit den Projektgesuchen sowie Diskussionen zur strategischen Finanzplanung, zur Entwicklung der einzelnen Schwerpunkte und zur Einleitung der Evaluation des Gesamtprogramms.

### **Projekte 2005**

Der Kredit zur Förderung der Integration von Ausländerinnen und Ausländern ist im Artikel 25a des Bundesgesetzes über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer (ANAG) geregelt. Der jährliche Höchstbetrag wird im Rahmen der Budgetdebatte durch das Parlament festgesetzt. Für das Beitragsjahr 2005 betrug der Kredit 13.7 Millionen Franken. Er wurde vollständig ausgeschöpft.

Eingereicht wurden 757 Finanzierungsgesuche mit einer Gesamtsumme von 23,3 Millionen Franken. Fast vier Fünftel dieser Anträge erfüllten gemäss dem Projekt-Ausschuss der Kommission die qualitativen und inhaltlichen Anforderungen. Sie

erhielten einen Beitrag, allerdings nicht immer in der beantragten Höhe. Insgesamt wurden durch das Bundesamt für 604 Projekte 15,9 Millionen Franken gesprochen. Dieser Betrag liegt höher als der zur Verfügung stehende Kredit, wobei sich die Differenz zwischen bewilligten Projekten und ausbezahlten Beiträgen durch die zeitlich verschobenen Schlusszahlungen oder durch nicht oder nur teilweise realisierte Projekte erklärt.

Die Bearbeitung der rund 750 Gesuche und die Genehmigung von über 600 Projekten bedeutet gegenüber dem Vorjahr nochmals eine bedeutende quantitative Steigerung. Dies führte beim Vollzug erneut zu grossen Herausforderungen und einer hohen Belastung, welche durch das Sekretariat und die Kommission jedoch bewältigt werden konnten. Dabei konnten die Ziele bezüglich der Bearbeitungszeit (üblich sind drei Monate) und der aktiven Zusammenarbeit mit den Delegierten (in den Schwerpunkten A, C und D) weitestgehend eingehalten werden.

Die Zunahme der eingereichten Gesuche und der genehmigten Projekte verteilt sich relativ ausgeglichen auf alle Kantone. Dies teilweise mit regionalen Unterschieden: einerseits bezüglich der Akzentsetzung (so wird durch den Bund im Kanton Thurgau beispielsweise vor allem Sprachförderung finanziert, im Kanton Waadt sind es vor allem lokale Kleinprojekte), andererseits im Vergleich zu einer «theoretischen» Verteilung (so profitieren beispielsweise die Kantone Basel-Stadt und Luzern nach wie vor überproportional und die Kantone Genf und Tessin eher weniger).

Die durch den Bund gesprochenen Beiträge entsprechen durchschnittlich 45 Prozent der in den Budgets ausgewiesenen Projektkosten. Dabei zeigen sich je nach Schwerpunkt Unterschiede: Während der Bundesanteil in den Schwerpunkten A und C meistens zwischen 35 und 40 Prozent liegt, beläuft er sich im Schwerpunkt D durchschnittlich auf 40 bis 50 Prozent (der Strukturkosten) und in den Schwerpunkten B und E auf etwa 60 Prozent. Der Integrationskredit des Bundes hat 2005 folglich über 17 Millionen Franken an Drittbeiträgen ausgelöst.

## **Die einzelnen Schwerpunkte**

Der Aufbau der einzelnen Förderschwerpunkte ist grundsätzlich abgeschlossen. Dabei zeigte sich, dass sich die Konzipierung des aktuellen Programms in der Praxis bewährt. Es erscheint geeignet und zweckmässig.

- *Schwerpunkt A: Verständigung fördern.*  
Unterstützt werden hier alltagsorientierte und professionell realisierte Sprachkurse für schwer erreichbare Zielgruppen. Entschieden wird auf der Basis qualitativer Kriterien und der Einbettung in ein (nach wie vor nicht überall vorhandenes) regionales Sprachförderungskonzept. Die Anzahl der eingereichten sowie die Anzahl der genehmigten Gesuche blieben mit 125 resp. 106 in etwa in den Grössenordnungen des Vorjahres. Die Steigerung der insgesamt genehmigten Fördermittel von 3,9 auf 4,7 Millionen Franken ist vorwiegend auf den Ausbau innerhalb einzelner Projekte zurück zu führen.
- *Schwerpunkt B: Institutionen öffnen.*  
Unterstützt werden hier einerseits Fortbildungen für Personen, denen für die Integration eine Schlüsselfunktion zukommt (B1) und andererseits Institutionen der Zivilgesellschaft, die durch geeignete Massnahmen die ausländische Bevölkerung vermehrt mit einbeziehen wollen (B2). Gegenüber dem Vorjahr veränderte sich in diesem Schwerpunkt die Anzahl der

# aktivitäten

Genehmigungen kaum, deutlich gesteigert zeigt sich jedoch die Anerkennungsquote (26 von 34 eingereichten B1- Gesuchen und 18 von 21 eingereichten B2-Gesuchen erhielten einen Beitrag). Zudem konnte festgestellt werden, dass zwar beispielsweise Schweizer und Schweizerinnen besser als früher erreicht werden und dass einige wertvolle Prozesse unterstützt werden konnten, die inhaltliche Gesamtkonzipierung aber nach wie vor etwas vage bleibt.

- *Schwerpunkt C: Zusammenleben erleichtern.*  
Unterstützt werden hier kleinere Projekte, die vor Ort das Miteinander der ausländischen und schweizerischen Bevölkerung stärken. Von den 447 (2004: 385) eingereichten Projekten konnten in Absprache mit den Delegierten 350 (2004: 281) genehmigt werden. Damit konnte dieser als zentrales Element des aktuellen Programms bezeichnete Schwerpunkt auf ein Niveau ausgebaut werden, das eine weitere quantitative Steigerung kaum mehr verkraften könnte. Zur inhaltlichen Entwicklung folgen spezielle Ausführungen weiter unten.
- *Schwerpunkt D: Kompetenzzentren entwickeln.*  
Unterstützt werden hier regional gut verankerte Fachdienste. Einerseits sind dies die Ausländerdienste resp. die Kompetenzzentren Integration (D1) und andererseits die Vermittlungsstellen für interkulturelle Übersetzung und Vermittlung (D2). Im Schwerpunkt D1 wurden im Beitragsjahr 2005 insbesondere die neuen Strukturen der Zusammenarbeit (Rahmenverträge mit Jahresvereinbarungen, Controlling aufgrund ausgewählter Indikatoren und Jahresziele) umgesetzt. Im Schwerpunkt D2 galt es unter anderem, die erwarteten Leistungen zu präzisieren und in einzelnen Regionen neue resp. fusionierte Strukturen aufzubauen – teilweise mit grossem Erfolg.
- *Schwerpunkt E: Innovation und Qualitätssicherung.*  
Unterstützt werden hier ausgewählte Projekte, die einen Beitrag für die weitere Entwicklung der Integrationsarbeit erwarten lassen. Eingereicht wurden 87 Gesuche, von denen 62 zumindest teilweise genehmigt werden konnten. Ein Teil dieser Projekte geht zurück auf eine erst im November 2004 lancierte Spezialausschreibung mit dem Titel «offene Jugendarbeit» (vgl. die speziellen Ausführungen weiter unten).

## **Die lokalen Kleinprojekte (Schwerpunkt C)**

Nach den zwei ersten Beitragsjahren 2004 und 2005 wurden die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Teams «Integrationsförderung IF» beauftragt, eine Gesamtübersicht über den Schwerpunkt C zu erstellen und die entsprechenden Schlussfolgerungen zu ziehen. Als Grundlage dafür dienten Gespräche mit den kantonalen und städtischen Integrationsdelegierten und Kompetenzzentren sowie die bisherigen Erfahrungen der EKA in diesem Bereich.

Diese Analyse hat gezeigt, dass die Projekte rund um das Thema «Zusammenleben erleichtern» eine zentrale Rolle in der Integrationsarbeit spielen (der Bericht Schwerpunkt C «Zusammenleben erleichtern» kann beim EKA-Sekretariat bestellt werden.). Die Vielfalt der Projekte im Schwerpunkt C ist sehr gross: Darunter gibt es Informationsveranstaltungen, Quartier- oder Dorffeste, interkulturelle Treffpunkte, Sensibilisierungs- und Informationskurse; aber auch ein Rahmenprogramm, einen

Bücherkoffer, der Familien in einem Dorf zusammenbringt, ein Theaterprojekt mit Jugendlichen aus verschiedenen Herkunftsländern, Elternbildung oder die Einbindung junger Migrantinnen und Migranten in ein Sportprojekt.

Ein Entwicklungsbedarf liegt bei Projekten mit Eltern und Kleinkindern von Migrantenfamilien. Ausserdem sollten Jugendprojekte mehr Gewicht bekommen und ausländische Jugendliche vermehrt in die Projektträgerschaft einbezogen werden. Auch die Förderung der Kontakte zwischen Einheimischen und Zugewanderten sollte intensiviert werden.

Die Gespräche haben gezeigt, dass das Profil des Schwerpunkts C weiterhin offen bleiben soll. Es sei sehr wichtig, dass Initiativen im Integrationsbereich nicht behindert werden. Dank dieser Projekte erhalten die Integrationsakteure ein Gesicht, und die Integration kann auf lokaler Ebene von allen mitgestaltet werden.

### **Die Spezialausschreibung «Jugendprojekte» im Schwerpunkt E**

Im Berichtsjahr gab es die Möglichkeit, im Rahmen einer Sonderausschreibung Projekte für gezielte Jugendarbeit einzureichen. Dabei standen folgende Kriterien im Vordergrund:

- Die Projekte sollen durch ihre konkrete Arbeit zu einer verbesserten Integration und zu einem allgemeinen Erkenntnis- und Erfahrungsgewinn in der Jugend- und Integrationsarbeit beitragen,
- die Projekte sollen der nicht-organisierten Jugendarbeit zugeordnet werden können und durch eine in diesem Bereich verankerte Institution getragen oder in einer entsprechenden Zusammenarbeit realisiert werden,
- die Angebote sollen primär Zielgruppen erreichen (schweizerische und ausländische Jugendliche resp. Gruppen von Jugendlichen), die aus dem einen oder anderen Grund keinen Zugang zu den bestehenden Strukturen haben und die sich vorwiegend im öffentlichen Raum aufhalten.

Aufgrund der Ausschreibung sind bei der EKA 50 Gesuche eingegangen, 20 aus der Romandie und 25 aus der Deutschschweiz. 5 Projekte hatten eine nationale Ausrichtung. Die Aktivitäten waren sehr vielfältig und bewegten sich von soziokultureller Animation über Quartierarbeit, Streetwork bis hin zu Sport, Beratung und Mediation. Mehrfach war ein Bündel von verschiedenen Massnahmen vorgesehen.

Finanziell unterstützt wurden insgesamt 32 Projekte, 19 Projekte im Schwerpunkt E und 13 Projekte im Schwerpunkt C. Einige der Projekte wurden im Berichtsjahr bereits durchgeführt, andere sind noch in vollem Gange; sie werden bis zu zwei Jahre dauern.

In einer externen Evaluation werden die im Schwerpunkt E genehmigten Gesuche auf ihre Wirkung hin untersucht werden. Der Evaluationsbericht wird im Herbst 2006 vorliegen.

# aktivitäten

## Ausblick auf das Beitragsjahr 2006

Die EKA geht davon aus, dass kein weiterer quantitativer Ausbau mehr möglich ist. Dies insbesondere deshalb, weil die einzelnen Schwerpunkte an sich aufgebaut sind und der durch das Parlament zur Verfügung gestellte Kredit gegenüber den Vorjahren nicht erhöht wurde. Während dies für die meisten Schwerpunkte eine stärkere Fokussierung auf die inhaltlichen und konzeptuellen Arbeiten auf einem gleich bleibenden oder nur leicht ausgebautem finanziellen Niveau bedeuten wird, muss insbesondere im Schwerpunkt E davon ausgegangen werden, dass 2006 deutlich weniger finanzielle Mittel als früher zur Verfügung stehen und dass nur ein Teil der geeigneten Gesuche genehmigt werden kann.

Im Zentrum der übergeordneten Arbeiten des Jahres 2006 stehen die Vorbereitung des Förderprogramms 2008 und Folgejahre sowie die ersten Evaluationsarbeiten zum aktuellen Programm. Die Teilevaluation zum Programm und Vollzug wird Ende 2006 abgeschlossen, und auf den gleichen Zeitpunkt werden erste Zwischenberichte zu den vertiefenden Teilevaluationen zum Schwerpunkt A resp. zu den Schwerpunkten B, C, D und E vorliegen.

Im Rahmen eines Projektes des Bundesamtes für Migration wird zudem die Rolle der EKA bei der Umsetzung des Integrationskredites neu festgelegt. Die entsprechenden Ergebnisse werden im Laufe des Sommers erwartet.

## Information

### Jahrestagung «Wege zur Öffnung der Institutionen – Mit Vielfalt gewinnen»

An der Jahrestagung «Wege zur Öffnung der Institutionen – Mit Vielfalt gewinnen» vom 17. November 2005 auf dem Gurten sprach die Vizedirektorin des schweizerischen Forums für Migrationsstudien über die Hintergründe der institutionellen Öffnung und stellte das Thema in einen internationalen Zusammenhang. Dieses Referat bildete den Rahmen für die Thematisierung konkreter Öffnungsprozesse. Während die beiden Kopräsidentinnen der Schweizerischen Konferenz der Fachstellen Integration Kofl lokale zivilgesellschaftliche Initiativen in der Deutsch- und der Westschweiz vorstellten, skizzierten der Präsident und der Vizepräsident der Konferenz der Integrationsdelegierten sowie der Projektleiter von H+ lokale Öffnungsprozesse im Bereich der öffentlichen Dienste. Interessierte können die Tagungsbeiträge auf der Website der EKA nachlesen.

Der Film «Vielfalt gestalten – vivre la diversité» wurde an der Jahrestagung uraufgeführt. Er vermittelte den Teilnehmenden einen lebendigen Einblick in den konkreten Alltag von vier schweizerischen Institutionen aus Verwaltung und



# aktivitäten

Zivilgesellschaft, die sich die Öffnung ihrer Institutionen zum Ziel gesetzt haben. Die praxisnahen Beispiele verdeutlichen die Chancen, die sich aus der Öffnung von Institutionen ergeben, ohne zu verschweigen, dass solche Prozesse auch mit Schwierigkeiten verbunden sind. Einer der Höhepunkte der diesjährigen Tagung der EKA war das Intermezzo des Duo «Ohne Rolf», zwei Virtuosen vorgedruckter Improvisation, welche sich mit ihren lautlosen Wortspielereien in philosophisch-kabarettistischer Weise dem Tagungsthema annäherten. Eine Podiumsdiskussion, bei welcher Entscheidungsträger aus verschiedenen Verwaltungsbereichen diskutierten, wie sie die Empfehlungen zur Öffnung der Institutionen in ihr konkretes Arbeitsumfeld einfliessen lassen wollen, rundete die Jahrestagung ab.

## Publikationen

Im Berichtsjahr sind zwei Nummern von terra cognita erschienen: terra cognita 6 befasste sich mit dem Thema Gewalt, terra cognita 7 mit dem Arbeitsschwerpunkt Institutionen öffnen. Beide Ausgaben stiessen auf grosses Interesse. Zahlreiche Zuschriften attestieren der Zeitschrift der EKA sorgfältige Recherche, spannende Lektüre und eine hohe Qualität. Aus einer Schweizer Botschaft in Afrika kam besonderes Lob: terra cognita gehöre zweifellos zu den besten drei Publikationen, welche von der Bundesverwaltung herausgegeben werden.

Weitergeführt wurde die Publikationsreihe «Materialien zur Integrationspolitik»: Zum Jahresthema «Integration und Habitat» erschien der letzte Beitrag: «Lebensqualität in benachteiligten Quartieren verbessern: Skizzen, Thesen, Portraits – Ein anwendungsorientiertes Dossier». Unter dem Titel «Muslime in der Schweiz – Identitätsprofile, Erwartungen und Einstellungen» wurde eine Studie der Forschungsgruppe «Islam in der Schweiz» publiziert. Diese Publikation stiess auf überdurchschnittlich grosses Medieninteresse.

Ebenfalls in gedruckter Form liegen die Empfehlungen der Kommission zur Öffnung der Institutionen vor.



# aktivitäten

Alle Publikationen werden auf der Website der EKA ([www.eka-cfe.ch](http://www.eka-cfe.ch)) vorgestellt und können im Sekretariat bestellt werden. Alle neuen Publikationen stehen zudem zum Download bereit. Von dieser Möglichkeit wird sehr rege Gebrauch gemacht. In der Regel werden Publikationen bedeutend häufiger auf der Website gelesen als auf Papier.

terra cognita hat eine eigene Website ([www.terra-cognita.ch](http://www.terra-cognita.ch)), wo sämtliche Artikel in PDF-Form zur Verfügung gestellt werden, auch die Beiträge aus bereits vergriffenen Nummern.

## Medienarbeit

Die Mitglieder des EKA-Präsidiums sowie des Sekretariats wurden von zahlreichen Medienschaaffenden zu aktuellen Migrations- und Integrationsthemen befragt. Nebst der traditionellen Jahrespressekonferenz, an welcher auch der Schweizer Integrationspreis lanciert wurde, lud die EKA zu einer Medienkonferenz zur Islam-Studie ein. Zudem äusserte sich die Kommission im Rahmen von Medienmitteilungen aktiv zu aktuellen politischen Entwicklungen: zweimal zum Ausländergesetz, einmal zur erweiterten Personenfreizügigkeit. Eher enttäuschend war das Medienecho in den gedruckten Medien zur Verleihung des Integrationspreises. Allerdings konnten sich Veranstalter wie Preisträger über eine umfangreiche Berichterstattung in Radio und Fernsehen freuen.





# anhang

Mitgliederliste Ausländerkommission

Liste der Mitarbeitenden im EKA-Sekretariat

Integrationskredit: Projekte und Beiträge 2005 nach Kantonen und Schwerpunkten

Integrationskredit: Liste der unterstützten Projekte 2005

## **EKA-Sekretariat**

Simone **Prodoliet**, Leiterin des EKA-Sekretariats  
Christof **Meier**, Koordinator Intergrationsförderung, stv. Sekretariatsleiter  
Elsbeth **Steiner**, Koordinatorin Kommunikation und Support

Sylvana **Béchon**, Administration und Dokumentation  
Prosper **Dombebe**, Integrationsförderung  
Biljana **Käser**, Integrationsförderung  
Adrian **Linder**, Integrationsförderung  
Alexandra **Mona**, Administration  
Pascale **Steiner**, Grundlagen & Politik  
Paul **Sütterlin**, Adjunkt  
Ruth **Tennenbaum**, Integrationsförderung  
Ana Maria **Witzig-Marinho**, Integrationsförderung

## Mitglieder der Eidgenössischen Ausländerkommission

---

Francis **Matthey**, Präsident, Alt-Nationalrat, Alt-Regierungsrat NE, La Chaux-de-Fonds, (Ausschuss Politik)

Anna **Rüdeberg-Pompei**, Italien, Dr. med., Vize-Präsidentin, Coordinamento nazionale dei COMITES, Wabern (Ausschuss Projekte)

Walter **Schmid**, Dr., Vize-Präsident, Winterthur (Ausschuss Projekte)

Regina **Bühlmann**, Erziehungsdirektorenkonferenz EDK, Bern (Ausschuss Politik / Ausschuss Projekte)

Christina **Burger**, USA/Schweiz, Schweiz. Evang. Kirchenbund, Basel (Ausschuss Politik)

Antonio **da Cunha**, Portugal, Prof. Dr., Fédération des associations portugaises de Suisse, Lausanne (Ausschuss Politik)

Ruth **Derrer Balladore**, Schweizerischer Arbeitgeberverband, Zürich (Ausschuss Politik)

Kais **Fguiri**, Tunesien, Sozialarbeiter, OSAR, Salins/VS

Hans Peter **Flückiger**, Landwirt, Schweizerischer Bauernverband Brugg, Zurzach/AG

Alagipody **Gunaseelan**, Sri Lanka, Pflegemitarbeiter, Luzern (Ausschuss Projekte)

Rudolf **Horber**, Dr., Schweiz. Gewerbeverband, Bern

Vivian **Kiefer-Vargas**, Philippinen/Schweiz, medizinische Laborantin, Basel (Ausschuss Projekte)

Marie-Thérèse **Kuhn**, Verband Schweizerischer Arbeitsämter, Basel

Luzolo Raoul **Lembwadio**, Kongo/Schweiz, Psychologe, BDE, Associations et groupements africains, Boudry/NE (Ausschuss Politik)

Juan Rodrigo **Montaluisa** Vivas, Ecuador, Ökonom, Genf (Ausschuss Politik)

Julia **Morais**, Deutschland, Dolmetscherin, Vereinigung der Integrationsdelegierten der Kantone und Städte, Basel (Ausschuss Politik)

Gianni **Moresi**, Schweiz. Berufsbildungsämter-Konferenz, Breganzona (Ausschuss Projekte)

Minh Son **Nguyen**, Vietnam/Schweiz, Anwalt, Corseaux/VD (Ausschuss Projekte)

Carmen **Pereira Fleischlin**, Brasilien/Schweiz, Lehrerin, Zürich (Ausschuss Politik)

Jean-Claude **Prince**, Frankreich/Schweiz, Schweiz. Gewerkschaftsbund, Bern (Ausschuss Politik)

Stanislava **Račić**, Kroatien/Schweiz, CH-Bischöfskonferenz, Zürich (Ausschuss Projekte)

Liana **Ruckstuhl**, Schweiz. Städteverband, St. Gallen

Rita **Schiavi Schäppi**, Italien/Schweiz, Gewerkschaftssekretärin UNIA Zentralsekretariat, Basel (Ausschuss Projekte)

Roger **Schneeberger**, Generalsekretär KKJPD, Bern

Dragoslava **Tomović**, Serbien-Montenegro/Schweiz, Dr. med. Ärztin, Bern (Ausschuss Projekte)

Denis **Torche**, Travail.Suisse, Bern (Ausschuss Politik / Ausschuss Projekte)

Franz **von Graffenried**, Schweiz. Verband der Bürgergemeinden und Korporationen, Bern (Ausschuss Politik)

Myrtha **Welti**, Alliance F, Bund Schweiz. Frauenorganisationen, Zürich (Ausschuss Politik)

Hatice **Yürütücü**, Türkei/Schweiz, Türkische Gemeinschaft Schweiz, Zürich (Ausschuss Politik)

Maria Luisa **Zürcher-Berther**, Fürsprecherin, Schweiz. Gemeindeverband, Schönbühl

Beat **Meiner**, Ethnologe, Generalsekretär der Schweizerischen Flüchtlingshilfe, Bern (Beobachter)

## Integrationskredit

Anzahl der unterstützten Projekte und Höhe der Beiträge nach Schwerpunkten 2005

Kanton	Total		SP A		SP B		SP C		SP D		SP E	
	N	CHF	N	CHF	N	CHF	N	CHF	N	CHF	N	CHF
AG	36	841'500	5	465'320	1	22'330	24	159'950	3	148'000	3	45'900
AI+AR	2	8'200	0	0	0	0	2	8'200	0	0	0	0
BE	64	1'166'880	9	394'280	3	43'865	39	293'435	7	295'500	6	139'800
BB	5	113'850	4	109'850	1	4'000	0	0	0	0	0	0
BL	21	424'724	2	117'000	1	3'000	16	145'724	2	159'000	0	0
BS	36	1'376'260	9	553'350	0	0	21	170'910	2	180'000	4	472'000
FR	9	210'550	3	129'860	0	0	5	46'900	1	33'790	0	0
GE	25	738'079	5	137'310	0	0	17	187'469	2	400'000	1	13'300
GL	5	30'854	1	6'000	1	4'000	3	20'854	0	0	0	0
GR	8	130'406	1	60'000	0	0	6	30'406	1	40'000	0	0
JU	5	189'540	2	142'000	0	0	2	17'540	1	30'000	0	0
LU	41	983'712	7	322'059	3	83'000	25	208'308	3	236'340	3	134'005
NE	15	566'951	3	159'168	2	11'480	6	63'303	2	200'000	2	133'000
NW+OW	6	57'160	1	26'200	0	0	5	30'960	0	0	0	0
SG	32	751'335	6	218'955	1	14'000	21	160'080	2	280'000	2	78'300
SH	16	597'352	2	184'987	0	0	10	116'565	2	120'000	2	175'800
SO	17	253'664	7	148'763	1	4'176	9	100'725	0	0	0	0
SZ	8	147'210	1	42'000	1	10'210	5	35'000	1	60'000	0	0
TG	14	460'164	3	289'000	0	0	9	83'164	2	88'000	0	0
TI	17	205'080	3	61'580	1	5'000	10	70'000	1	50'000	2	18'500
UR	1	22'090	1	22'090	0	0	0	0	0	0	0	0
VD	37	1'097'235	6	140'110	0	0	24	229'325	3	448'000	4	279'800
VS	18	296'463	5	147'428	1	9'016	11	90'019	0	0	1	50'000
ZG	22	243'253	2	93'160	1	7'200	18	82'893	1	60'000	0	0
ZH	93	2'183'953	17	625'045	8	270'000	59	415'574	4	717'690	5	156'100
CH	51	2'876'896	1	93'600	18	909'596	3	22'800	2	68'123	27	1'782'777
<b>Total</b>	<b>604</b>	<b>15'973'361</b>	<b>106</b>	<b>4'689'115</b>	<b>44</b>	<b>1'400'873</b>	<b>350</b>	<b>2'789'648</b>	<b>42</b>	<b>3'614'443</b>	<b>62</b>	<b>3'479'282</b>

# anhang

## Integrationsförderung des Bundes: Mitfinanzierte Projekte 2005

Die Liste enthält alle Projekte, die 2005 einen Beitrag aus dem Integrationsförderungskredit des Bundes erhalten haben. Sie enthält den Namen des mitfinanzierten Projektes und der Trägerschaft sowie den bewilligten Beitrag. Die Liste ist entsprechend den Schwerpunkten des Integrationsförderungsprogramms und nach Kantonen geordnet. Wer zusätzliche Angaben zu einem bestimmten Projekt wünscht, muss bei einer Nachfrage die Projektnummer angeben.

Nr	KT	SP	Projekt / Projet	Organisation	CHF
A-04-0144	AG	A	Deutsch für Familienfrauen	ECAP Aargau	110'000
A-04-0150	AG	A	MuKi-Deutsch. Deutsch- und Integrationskurse für Immigrantinnen und ihre Vorschulkinder an Schulen	machBar Bildungs-GmbH Aarau Erwachsenenbildung, Integration, Konfliktbearbeitung	200'000
A-04-0153	AG	A	Integrationskurs Deutsch/Beruf/Bildung	ECAP Aargau	97'920
A-05-0964	AG	A	Alphabetisierungskurse für fremdsprachige Erwachsene	ECAP Aargau	32'400
A-05-0975	AG	A	KombiNation / Lernraum Brisgi	Stadt Baden, Jugendarbeit	25'000
A-05-0983	BB	A	STRUDEL - die andere Schule für Fremdsprachige	Verein STRUDEL	40'000
A-05-0994	BB	A	Deutschkurs für Schichtarbeiter	Kulturvereinigung der Aleviten und Bektaschi	13'680
A-05-0998	BB	A	KONKRET - Sprach- und Kulturkompetenzerwerb	ABSM Ausbildungs- und Beratungsstelle für MigrantInnen	46'450
A-05-1000	BB	A	Textwerkstatt	ECAP Basel	9'720
A-04-0281	BE	A	Integrationskurse: Deutsch und berufliche Orientierung für neu zugezogene MigrantInnen	FORMAZIONE, Regionalstelle Bern der Stiftung ECAP	97'200
A-04-0292	BE	A	HEKS Integrationsprojekte HIP, Konversationskurse	HEKS Regionalstelle Bern	70'000
A-04-0303	BE	A	Deutschkurse für Erwachsene und MuKi-Deutschkurse	Verein zur Förderung der Bildung und Integration, in der Region Oberaargau, Geschäftsstelle interunido	70'000
A-04-0322	BE	A	Intensivdeutschkurse für Erwachsene	Verein "Lernen Integration Schweiz" LIS	21'000
A-04-0347	BE	A	Deutschgrundkurs für Schichtarbeiter und Mütter (Kinderhütendienst) inkl. Vermittlung Sozialkompetenz	Aleviten-Verein Langenthal und Umgebung	20'520
A-05-0937	BE	A	Francintégrajube	Université populaire jurassienne	33'000
A-05-0950	BE	A	Atelier D+	Université populaire Jurassienne	17'000
A-05-0958	BE	A	Textwerkstatt	FORMAZIONE, Regionalstelle Bern der Stiftung ECAP	12'960
A-05-0963	BE	A	Alphabetisierungskurse für fremdsprachige Erwachsene	FORMAZIONE Regionalstelle Bern der Stiftung ECAP	21'600
A-05-0997	BE	A	Deutsch und Französisch Intensiv-Integrationskurse	Volkshochschule Biel und Umgebung	48'000
A-04-0233	BL	A	Frauenbildungsprojekt Connectica 2	Ausländerdienst Baselland	72'000
A-04-0236	BL	A	Intensiv-Deutschkurs für NeuzuzügerInnen "Allegra"	Ausländerdienst Baselland / ALD	45'000
A-04-0238	BS	A	ALLEGRA: Deutsch- und Integrationskurse für fremdsprachige Frauen	ABSM Ausbildungs- und Beratungsstelle für MigrantInnen	72'000
A-04-0240	BS	A	Alphabetisierungskurse für fremdsprachige Erwachsene	ECAP Basel	28'600
A-04-0246	BS	A	Lernen im Park	K5 Basler Kurszentrum	80'000
A-04-0320	BS	A	Integrative Sprachkurse	tipi, Treffpunkt Integration Partizipation Information	40'410
A-04-0323	BS	A	Deutsch und Integration im Quartier	K5 Basler Kurszentrum für Menschen aus 5 Kontinenten	90'720
A-04-0325	BS	A	Integrationskurse für neu zugezogene MigrantInnen im Quartier	ECAP Basel	97'200

# anhang

A-04-0331	BS	A	Deutsch und Integration in den Gemeinden Riehen und Bettingen	Gemeinden Riehen und Bettingen	15'120
A-04-0349	BS	A	Ich lerne Deutsch fürs Kind in Kindergarten oder Schule	Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt / Ressort Schulen, Fachstelle Sprachen	100'500
A-05-0960	BS	A	Sprachlernen am Computer	New Visibility GmbH	28'800
A-04-0253	CH	A	Deutsch- / Französischkurse für schwer erreichbare Zielgruppen	Unia	93'600
A-04-0358	FR	A	Formation de base "Lire et Ecrire", alphabétisation d'adultes	Association Lire et Ecrire	47'500
A-04-0359	FR	A	Apprendre le Français/l'allemand entre femmes avec garderie	Espacefemmes Fribourg	55'000
A-05-0990	FR	A	Französischkurs für Schichtarbeiter und Mütter	Alevitisches Kulturzentrum Fribourg	27'360
A-04-0366	GE	A	Cours de français: vie quotidienne	Croix Rouge genevoise	34'000
A-04-0370	GE	A	C.R.I.P.A.M.	Croix-Rouge genevoise	15'840
A-04-0371	GE	A	Cours d'alphabétisation et de Français	Association Camarada	40'000
A-04-0377	GE	A	Cours de français et de culture générale pour femmes albanaises	Université Populaire Albanaise	30'000
A-05-0945	GE	A	Cours de base de français oral et écrit pour femmes	Association CEFAM	17'470
A-04-0086	GL	A	Mit Spass Deutsch lernen und verbessern	TKG, Tamil Kulturzentrum Glarus	6'000
A-04-0092	GR	A	Integrationshilfe für Migrantinnen im Kanton Graubünden	Frauzentrale Graubünden	60'000
A-05-0948	JU	A	Comunica	Commission cantonale jurasienne d'intégration des étrangers	125'000
A-04-0085	LU	A	Deutsch- und Integrationskurse für neu zugezogene MigrantInnen in der Stadt Luzern und Umgebung	Stiftung ECAP Zentralschweiz	64'559
A-04-0091	LU	A	Bildungsangebot für Migrantinnen	Caritas Luzern	63'000
A-04-0100	LU	A	Deutsch- und Integrationskurse für Frauen/Mütter	FABIA Fachstelle für die Beratung und Integration von Ausländerinnen und Ausländern	78'800
A-04-0114	LU	A	TastaWo	TastaWo Team	8'000
A-04-0117	LU	A	Deutsch- und Integrationskurse für Frauen	CIFL-ENAIP	50'000
A-05-0947	LU	A	Alphabetisierungskurse für fremdsprachige Erwachsene	Stiftung ECAP Zentralschweiz	32'400
A-05-0976	LU	A	Deutsch- und Integrationskurs für Mütter und Kind	FABIA Fachstelle für die Beratung und Integration von Ausländerinnen und Ausländern	25'300
A-04-0206	NE	A	Cours de français pour nouveaux arrivants	Bureau du délégué aux étrangers	70'000
A-04-0362	NE	A	Communiquer pour s'intégrer	RECIF	35'000
A-04-0373	NE	A	Programme cantonal de français et d'intégration	Bureau du délégué aux étrangers BDE	54'168
A-05-0977	NW	A	Deutsch- und Integrationskurs für Frauen/Mütter	FABIA Fachstelle für die Bildung und Integration von Ausländerinnen und Ausländern	26'200
A-04-0094	SG	A	Deutsch für Frauen	Frau Heidi Mettler	19'200
A-04-0095	SG	A	HEKS in-fra Integrationsprojekt für Migrantinnen	HEKS Flüchtlings- und Inlanddienst Ostschweiz	57'600
A-04-0134	SG	A	Mikado-Deutsch- und Integrationskurse für Migrantinnen	PlusPunkt-Zentrum für Bildung und Kultur	47'205
A-04-0151	SG	A	Deutsch für Mütter in den Quartierschulhäusern	Schulamt Stadt St. Gallen	23'000
A-04-0173	SG	A	Deutsch für fremdsprachige Frauen mit Kinderbetreuung	Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen BILANG	54'450
A-04-0326	SG	A	Deutschkurs für Fremdsprachige in Degersheim	Wohn- und Pflegeheim Steinegg	17'500
A-04-0097	SH	A	Co-Opera Schaffhausen-Integrationskurse für Migrantinnen	SAH Schaffhausen	142'867
A-05-0979	SH	A	Deutsch mit Euch	Integres Schaffhausen	42'120
A-04-0269	SO	A	Deutsch in der Gemeinde Biberist	VHS Solothurn/ Interessengemeinschaft Biberist	6'173

# anhang

A-04-0271	SO	A	Deutsch in der Gemeinde Gerlafingen	Volkshochschule Solothurn und IG Gerlafingen	4'890
A-04-0273	SO	A	Leben in Solothurn und Umgebung	Volkshochschule Solothurn	16'020
A-04-0299	SO	A	Lernen in der Gemeinde	HEKS, SAH Regionalstelle Solothurn, Bereich Bildung und Soziales	66'240
A-05-0965	So	A	Integrationskurs Deutsch/Beruf/Bildung	ECAP Solothurn	21'600
A-05-0966	SO	A	Textwerkstatt	ECAP Solothurn	6'480
A-05-0987	So	A	Deutschgrundkurs für Schichtarbeiter und Mütter (mit Kinderhütendienst)	Alevitisches Kulturzentrum Solothurn und Umgebung	27'360
A-04-0103	SZ	A	Grüezi - Deutsch und Integration für Mütter mit ihren Kindern im Kanton Schwyz	Akrotea.ch GmbH	42'000
A-04-0087	TG	A	Deutsch- und Integrationskurse	Abteilung Soziales Fachstelle für Integration	36'000
A-04-0089	TG	A	HEKS in-fra Integrationsprojekt für Migrantinnen	HEKS Flüchtlings- und Inlanddienst Ostschweiz	213'000
A-04-0141	TG	A	Deutschkurse für fremdsprachige Frauen und Männer	Oberstufengemeinde Romanshorn-Salmsach	40'000
A-04-0365	TI	A	AMiCi QBA Corso comunicativo in lingua italiana, di 88 ore	CLIC Cooperativa Laboratorio per l'Impresa Comunitaria	39'600
A-04-0367	TI	A	Italienischkurs für Schichtarbeiter und Mütter inkl. Vermittlung Sozialkompetenz	Associazione culturale aleviti bectasci Lugano	13'680
A-05-1006	TI	A	Corso base di lingua italiana per curdi	Associazione centro culturale della Mesopotamia	8'300
A-04-0074	UR	A	Deutsch- und Integrationskurse für fremdsprachige Erwachsene	Schule und Elternhaus Uri	22'090
A-04-0368	VD	A	Intégration des familles par l'apprentissage du Français	Service Communautaire de la Planchette	50'000
A-04-0380	VD	A	SIAM 2004- Services d'Intégration et d'Aide aux Migrants	Thais&Friends	22'000
A-04-0382	VD	A	Cours intensif de Français	Centre Pôle Sud	29'000
A-05-0941	VD	A	Cours de français pour migrants à Yverdon	Caritas Vaud	16'200
A-05-0942	VD	A	Langue et communication	Espace Homme Appatenances	15'000
A-05-0946	VD	A	Cours de français pour femmes migrantes analphabètes	Espace Femmes Riviera Association Appaternances	7'910
A-04-0357	VS	A	Cours d'intégration pour femmes d'origine étrangère (CIFE)	OSEO-Valais	35'000
A-04-0361	VS	A	FRANCAIS - ICI Etude Ecriture Expression	Association Espace interculturel Sierre	33'000
A-04-0363	VS	A	Cours de français	Commission de l'intégration des étrangers	34'000
A-04-0372	VS	A	Deutschkurs für fremdsprachige Frauen im Oberwallis	Forum Migration Oberwallis	24'828
A-04-0387	VS	A	Cours de Français	Centre suisse-Immigrés	20'600
A-04-0096	ZG	A	Zuger Integrationssprachoffensive: Deutschkurse mit Sozialinformationen für fremdsprachige Frauen	Einwohnergemeinden Zug und Baar	66'160
A-04-0098	ZG	A	Aufbau des Fachbereichs Sprache und Kultur	ProArbeit	27'000
A-04-0220	ZH	A	Deutsche Konversation in kleinen Gruppen	HEKS Regionalstelle Zürich	40'000
A-04-0231	ZH	A	Deutschkurse für Mütter von Klein- und Schulkindern	Jugendsekretariat Dielsdorf	46'800
A-04-0275	ZH	A	Niederschwellige Deutschkurse für fremdsprachige Mütter	Jugendkommission Bezirk Bülach	68'775
A-04-0288	ZH	A	Integral: Konversations- und Austauschprogramm für MigrantInnen	Verein Mozaik	45'000
A-04-0289	ZH	A	Deutschkurse für fremdsprachige Mütter mit Kinderhütendienst	Jugendsekretariat Bezirk Horgen	12'960
A-04-0290	ZH	A	Deutsch Alphabetisierungskurse des Vereins FEMIA + Sprechpunkt	Verein FEMIA, Kultur- und Bildungshaus für Migrantinnen	52'560
A-04-0305	ZH	A	Förderung der Integration der albanischen Frauen der Region Zürich	Albanischer Frauenverein "DRITA" Zürich	35'400

# anhang

A-04-0312	ZH	A	Integrationskurse für junge Erwachsene	Sozialdepartement der Stadt Zürich Ergänzender Arbeitsmarkt (EAM), Abteilung Berufsbildung und Integration	105'000
A-04-0314	ZH	A	Deutsch-Alphabetisierung und Nachalphabetisierung für Migrantinnen	SAH Zürich	32'400
A-04-0315	ZH	A	Deutschkurse für fremdsprachige Mütter mit Kinderbetreuung	Kleinkindberatung, Jugendsekretariat Bezirk Dietikon	25'000
A-04-0319	ZH	A	Deutschkurse im Kanton Zürich - Zürcher Oberland (ZO)	Akrotea.ch GmbH	60'000
A-04-0321	ZH	A	log in	Sozialdepartement der Stadt Zürich, SEB, EAM, BBI	50'000
A-04-0343	ZH	A	Grunddeutschkurs für Schichtarbeiter	Alevitisches Kulturzentrum Winterthur und Umgebung	12'500
A-04-0345	ZH	A	Deutschgrundkurs für Schichtarbeiter	Alevitisches Kulturzentrum Zürich und Umgebung	10'260
A-05-1001	ZH	A	Deutsch - unsere Verständigungssprache am Arbeitsplatz, für Fortgeschrittene	Gewerkschaft Unia / Bereich Integration	10'800
B1-05-1154	BB	B1	MigrantInnen bauen Brücken	Studien- und Bildungszentrum für Migrationsfragen (CSERPE)	4'000
B1-05-0739	BE	B1	Femmes-TISCHE für MigrantInnen in Biel/Bienne	Projekt Integration der Stadt Biel	16'700
B1-05-1097	BE	B1	Mentoring für Jugendliche mit Migrationshintergrund - "JC+"	Projekt Integration der Stadt Biel	23'165
B1-04-0415	CH	B1	Bildungsangebot für "interkulturelle Kompetenzen in der Jugendarbeit"	Caritas Schweiz / Abteilung Integration und Soziale Projekte	100'344
B1-04-0417	CH	B1	Fortbildung für Integration: Sicherheit und Kompetenz fördern	NCBI Schweiz	46'872
B1-04-0634	CH	B1	Schulwesen und Berufsbildung - Grundkurs für tamilische Lehrkräfte	Tamil Education Service-Switzerland	10'000
B1-05-0892	CH	B1	Begegnung durch Bewegung	Swiss Academy for Development SAD	31'000
B1-05-0896	CH	B1	Kurs für die Arbeitenden des tamilischen Bewegungszentrums	Tamil Education Service-Switzerland	7'500
B1-05-1182	CH	B1	Schulungsveranstaltungen für ausländische Moderatorinnen	Schweizerischer Bund für Erwachsenenbildung (SBE)	20'000
B1-05-1206	CH	B1	Afrikaner/innen in der Schweiz - ein transkultureller Dialog	Caritas Schweiz, Abteilung Integration	60'000
B1-05-1207	CH	B1	Juniorteam	INFOCLICK.CH, Kinder- und Jugendförderung Schweiz	22'000
B1-05-1218	CH	B1	Schlüsselpersonen in Betrieben	Gewerkschaft Unia	17'000
B1-05-1313	CH	B1	Weiterbildung Schwangerschaftskonfliktberatung	PLANeS, Stiftung für sexuelle und reproduktive Gesundheit	3'500
B1-05-1124	GL	B1	Ausbildung zum Kulturvermittler	Regierungsrätliche Kommission für Integration/Beratungsstelle für Fremdsprachige	4'000
B1-04-0336	LU	B1	Ausbildung für interkulturelle Animation (AikA)	Ausbildung für interkulturelle Animation AikA	15'000
B1-04-0426	NE	B1	Réussir un projet d'association	Bureau du Délégué aux étrangers	3'780
B1-05-0890	NE	B1	Logement et intégration	Service des bâtiments, Ville de Neuchâtel	7'700
B1-04-0413	SZ	B1	Institutionen öffnen	Bezirk Küssnacht am Rigi Kanton Schwyz	10'210
B1-04-0566	TI	B1	Gruppo donne madrine	Commune di Chiasso, Dicastero previdenza sociale	5'000
B1-04-0422	VS	B1	Weiterbildung Kulturpatin-Kulturpate Oberwallis	Forum Migration Oberwallis	9'016

# anhang

B1-05-0864	ZG	B1	Young's Group Meeting	Young's Group	7'200
B1-04-0132	ZH	B1	DoCH möglich - Fairness Jugendprojekt für Zürcher Oberland	NCBI Schweiz	25'000
B1-04-0419	ZH	B1	Kontaktnetz URAT	Caritas Zürich	80'000
B1-04-0427	ZH	B1	Mitten unter Euch	Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Zürich	50'000
B1-05-1025	ZH	B1	Networking for Jobs	Platform Networking for Jobs, c/o Vorausdenken	54'000
B1-05-1204	ZH	B1	incluso Winterthur	Caritas Zürich	15'000
B2-04-0402	AG	B2	HEKS Verein	HEKS Regionalstelle Aargau/Solothurn	22'330
B2-05-1419	BE	B2	Konzept für eine mediterrane Wohngruppe in einem Pflegeheim	Arbeitsgruppe Alter & Migration der Stadt Bern c/o Alters- und Versicherungsamt	4'000
B2-05-1453	BL	B2	Verschiedensprachiger Prospekt der Beratungsstellen	Beratungsstellen für Schwangerschafts- und Beziehungsfragen	3'000
B2-04-0723	CH	B2	IAMANEH Schweiz	IAMANEH Schweiz	200'000
B2-05-1066	CH	B2	Integration von Migranten in den Aktionstag Wahre Werte 2005	Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch	29'780
B2-05-1081	CH	B2	Migrationsbus: Konzept für eine kultursensible Altenhilfe	CURAVIVA Verband Heime und Institutionen Schweiz	128'500
B2-05-1086	CH	B2	MigrantInnen in UNIA-Gremien	Gewerkschaft UNIA	29'600
B2-05-1442	CH	B2	Förderung der Integration durch die Musikschulen	Herzka Institut Liestal	3'500
B2-05-1450	CH	B2	Managing Diversity im SRK - Entwicklungsprozess	SRK, Departement Migration	94'000
B2-05-1699	CH	B2	Aids-Hilfen: mobile Teams fördern transkulturelle Kompetenz	Aids-Hilfe Schweiz	7'000
B2-05-1766	CH	B2	Folgeprojekt Aktionstag Wahre Werte	Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch	99'000
B2-04-0491	LU	B2	Öffnung, Beteiligung und Entwicklung im Quartier (Teilprojekt BaBel)	HSA Luzern, Projekt BaBel	48'000
B2-05-1459	LU	B2	Vielfalt in Sportvereinen	Caritas Luzern / Fachstelle Interkulturelle Vermittlung	20'000
B2-05-0754	SG	B2	Integrationsbibliothek in der St. Galler Freihandbibliothek	Verein St. Galler Freihandbibliothek	14'000
B2-05-1099	SO	B2	Migration und Sucht	Suchthilfe Region Olten	4'176
B2-04-0993	ZH	B2	HEKS Verein ZH	HEKS Regionalstelle Zürich/Schaffhausen	30'000
B2-05-1454	ZH	B2	Sexuelle Gewalt an Kindern - Informationen für Eltern	Verein Limita - Prävention sexueller Ausbeutung von Mädchen und Jungen	10'000
B2-05-1700	ZH	B2	Befragung ausländischer Rat-Suchender	Mieterinnen- und Mieterverband Zürich	6'000
C-04-0279	AG	C	Deutsch für Frauen	Netzwerk Integration Oberwynental	12'000
C-04-0280	AG	C	Lernen im Quartier, Wohlen	Verein Lernen im Quartier Wohlen	7'500
C-05-0793	AG	C	Begegnen-Austauschen-Kennen lernen	Trägerverein Integrationsnetz Region Zofingen	5'000
C-05-0816	AG	C	Feminasana - Mutter-Kind-Treffpunkt	Caritas Aargau	4'000
C-05-0894	AG	C	Midnight Basketball Baden/Aarau	mb.ch Förderverein für Midnight Projekte Schweiz	12'000
C-05-0895	AG	C	"Viele Fäden Plus"	Arbeitsgemeinschaft Integration Freiamt	8'480

# anhang

C-05-0897	AG	C	nb&m Netzwerk Bildung und Migration	Verein nb&m Netzwerk Bildung und Migration	8'000
C-05-0900	AG	C	Gemeinsam in die Zukunft	Türkischer Frauenhilfsverein Lenzburg	4'800
C-05-0932	AG	C	"alli-mitenand"	ElternGruppe Zufikon EGZ	6'000
C-05-1065	AG	C	Plattform Jugend am Gleis 14	Jugendarbeit Mellingen	15'000
C-05-1216	AG	C	Feminasana - FemmesTISCHE mit Migrantinnen	CARITAS AG	10'000
C-05-1286	AG	C	Grüetzi Treff für Frauen in Seon	Kontaktgruppe Muslime-Christen, Seon	2'300
C-05-1301	AG	C	Familienprojekt Berufsfindung	Regionale Jugendarbeit Unteres Aaretal / Kirchspiel	4'000
C-05-1330	AG	C	ISC - Irak Social Center	ISC - Irak Social Center	10'000
C-05-1338	AG	C	Sensidis- Sensibilisierung in Schulen bezüglich Rassismus	Sensidis JMFH	15'000
C-05-1339	AG	C	BarAIRlament Aarau	IG Barlament	6'000
C-05-1342	AG	C	SuMiVe-Suchtprävention mit Migranten-Vereinigungen	Caritas Aargau	4'500
C-05-1345	AG	C	IG Barlament	IG Barlament	2'200
C-05-1347	AG	C	Frauentreff: Deutsch reden-sich interkulturell austauschen	Frauzentrum Aarau	8'000
C-05-1349	AG	C	Interkultureller Bücherkoffer II	Elternverein Buchs	2'000
C-05-1354	AG	C	alli-mitenand	ElternGruppeZufikon	5'000
C-05-1372	AG	C	Villmerger Begegnungen	Gruppe Veranstaltungen der Kath. Pfarrei Villmergen	3'000
C-05-1373	AG	C	Hören und verstehen	HKR-Kroatisches KulturRadio	3'670
C-05-1377	AG	C	Gemeinsames Musizieren	Beratungs- und Koordinationsstelle für AusländerInnen	1'500
C-05-0980	AI	C	Integrative Deutschkurse AI	Deutsch als Fremdsprache	3'200
C-05-1092	AI	C	offene Stuben Appenzell	Kommission für Gesundheitsförderung	5'000
C-04-0294	BE	C	HEKS Integrationsprojekte HIP, MuKi	HEKS Regionalstelle Bern	13'824
C-05-0759	BE	C	Mütter- und Väterberatung für albanischsprachige Migrationsfamilien	Mütter- und Väterberatung Bern Stadt	6'820
C-05-0780	BE	C	Broschüren für Neuzuzüger-Set MigrantInnen/ Angebote	Projekt Integration der Stadt Biel-Bienne	8'560
C-05-0782	BE	C	Broschüren für Neuzuzüger-Set MigrantInnen/Sprachkurse	Projekt Integration der Stadt Biel	9'200
C-05-0806	BE	C	Informationsveranstaltungen für spanischsprechende Frauen	BAFFAM	4'800
C-05-0807	BE	C	Informationsveranstaltungen für tamilischsprechende Frauen	BAFFAM	4'800
C-05-0809	BE	C	Informationsveranstaltungen für Frauen aus dem Balkan	BAFFAM	4'800
C-05-0810	BE	C	Informationsveranstaltungen für albanischsprechende Frauen	BAFFAM	4'800
C-05-0813	BE	C	Informationsveranstaltungen für türkischsprechende Frauen	BAFFAM	4'800
C-05-0819	BE	C	Integrationsolympiade 2005	Daniel Gaberell / Stadt Langenthal	10'000
C-05-0821	BE	C	"Von Mutter zu Mutter" - ein Kurs für fremdsprachige Mütter mit schulpflichtigen Kindern	famira Fachfrauen für Migration und Integration	8'580
C-05-0861	BE	C	Deutsch für Ausländerinnen (mit Kinderbetreuung)	Reformierte Kirchgemeinde Zollikofen	10'000
C-05-0862	BE	C	Zusammenleben erleichtern	Reformierte Kirchgemeinde Zollikofen	10'000
C-05-0863	BE	C	Tamilische Frauen Treffen	Young's Group	5'700
C-05-0866	BE	C	Block A Midsummer Night's Dream	SpielArt	15'000
C-05-0928	BE	C	Gemeinsam unter Frauen	DIDF, Föderation der Demokratischen ArbeiterInnen Vereine	2'000
C-05-0967	BE	C	Alfabetisierungskurs für tamilische Frauen	Beratungsstelle für Ausländerfrauen und ihre Familien, BAFFAM	12'400

# anhang

C-05-0969	BE	C	Deutsch für Portugiesinnen und Portugiesen	Associação desportiva portuguesa de Interlaken	11'671
C-05-1038	BE	C	Multimondo Kulturparcours	Multimondo	15'000
C-05-1094	BE	C	CIRCUISINE in Biel	Verein CIRCUISINE	8'200
C-05-1095	BE	C	CIRCUISINE in Burgdorf	Verein CIRCUISINE	8'200
C-05-1096	BE	C	CIRCUISINE in Bern	Verein CIRCUISINE	8'200
C-05-1181	BE	C	Probleme rechtzeitig erkennen - Integration erleichtern	Kulturverein serbischer Frauen Bern	5'800
C-05-1183	BE	C	Ein Ort der gegenseitigen Festigung	Verein Lateinamerika-Schweiz, ALAS	13'000
C-05-1260	BE	C	Frauen Info TREFF für Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen	AlAbdeli Rime	5'400
C-05-1263	BE	C	Begreifbares Lernen - Werken mit Ton für Frauen	Förderverein Keramikatelier	4'320
C-05-1265	BE	C	Senioren an die Töpfe	FORMAZIONE, Regionalstelle Bern der Stiftung ECAP	8'400
C-05-1268	BE	C	Convivio. Ein Konversationskurs rund ums Essen	FORMAZIONE, Regionalstelle Bern der Stiftung ECAP	7'560
C-05-1272	BE	C	Ethnopoly '05 - Bern	Verein Sport - The Bridge, Äthiopischer Hilfs- und Aufbauverein	15'000
C-05-1273	BE	C	Trommelfeuer	Einwohnergemeinde Melchnau	9'000
C-05-1275	BE	C	"Kinderkrankheiten"	Verein Bildung und Integration BIO, Region Oberaargau	2'000
C-05-1277	BE	C	Erziehung hier und dort	Verein Bildung und Integration BIO, Region Oberaargau	6'900
C-05-1298	BE	C	Soirées informatives pour parents d'élèves étrangers	Verein für Eltern und Bildung	3'000
C-05-1300	BE	C	Informationsveranstaltungen für türkischsprechende Frauen	Alevitisches Kulturzentrum Biel und Umgebung	4'000
C-05-1303	BE	C	Jugendfenster Münsterplaattform	TOJ Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern	4'000
C-05-1305	BE	C	Nähatelier	Evang. Ref. Kirchgemeinde Bümpliz	5'500
C-05-1307	BE	C	Basket Jam	VJA - Veren Jugendfachstelle Aaretal	3'000
C-05-1357	Be	C	Animations dans les écoles	SSASSA	6'200
C-05-1410	BE	C	Kinderbuchfestival Köniz, Teilprojekt Kulturaustausch	Gemeinde Köniz: Kultursekretariat, Schulabteilung, Mediotheken	3'000
C-05-0762	BL	C	Kulturvermittelnde Schulsozialarbeit vom KG bis Sek. II	Liselotte Blapp / Atila Toptas	13'000
C-05-0790	BL	C	Kontaktstelle Liestal	Stadt Liestal, Integrationskommission	5'000
C-05-0815	BL	C	Fachtagung: Spracherwerb in der Migration	Arbeitsgruppe "Deutsch für die Region Basel" c/o Kurszentrum K5	5'000
C-05-0830	BL	C	Deutsch für fremdsprachige Frauen im Frauenplus	Esther de Luca und Frauenplus Liestal	4'324
C-05-0832	BL	C	religions.basel	Verein religions.basel	15'000
C-05-0834	BL	C	Strudel-Sommerlager 2005	Verein Strudel	15'000
C-05-0925	BL	C	Kalaivani-Schulfest	Freiplatzaktion Basel	6'400
C-05-1062	BL	C	Hip Hop oder Kunst statt Gewalt	Jugend & Kulturhaus Tramstation	7'500
C-05-1128	BL	C	Kulturen über Grenzen	IK Liestal	10'000
C-05-1213	BL	C	Interreligiöse interkulturelle Integrationsbegegnung an der Basis	Religionsgemeinschaften, GGG, Quartierverein, Schule etc.	10'000
C-05-1230	BL	C	Wir feiern zusammen	Migrantenorganisationen Baselland c/o CIGA Brasil	4'500
C-05-1247	BL	C	Willkommen im Kanton-Basel-Landschaft	Ausländerdienst Baselland	15'000
C-05-1252	BL	C	Informationsvideo über den Kanton Basel-Landschaft	Ausländerdienst Baselland	15'000
C-05-1288	BL	C	Freizeit-Ausstellung	Colonia Libera Italiana Muttenz	3'500
C-05-1409	BL	C	Gemeinsames Musizieren Baselland	Beratungs- und Koordinationsstelle für AusländerInnen Kriens/Luzern	1'500

# anhang

C-05-1426	BL	C	Sensidis - Sensibilisierung in Schulen bezüglich Rassismus	Sensidis JMFH	15'000
C-05-0785	BS	C	Themenabende	Union, Kultur- und Begegnungszentrum	8'000
C-05-0788	BS	C	der andere Kochkurs	Union, Kultur- und Begegnungszentrum	4'000
C-05-0789	BS	C	Frauennachmittage im Union	Union, Kultur- und Begegnungszentrum	12'000
C-05-0791	BS	C	Frauen begegnen Frauen Projekt 1: Begegnung	Evangelisch-ref. Kirche Basel-Stadt, Migrationsamt	15'000
C-05-0792	BS	C	Frauen begegnen Frauen Projekt 2: Konversation	Ev.-ref. Kirche Basel-Stadt Migrationsamt	8'000
C-05-0814	BS	C	Kulturen-Wochen	Union, Kultur- und Begegnungszentrum	15'000
C-05-0838	BS	C	Zusammenleben erleichtern	BINA Basel Integration und Ausbildung	4'000
C-05-0985	BS	C	Deutschkurs Hinterhof 165 SRK BASEL	K5 Basler Kurszentrum für Menschen aus 5 Kontinenten und SRK BASEL	8'000
C-05-1041	BS	C	Professionalisierung der Beratungsstelle Freiplatzaktion	Freiplatzaktion Basel	11'800
C-05-1131	BS	C	Orientierung für MigrantInnen im Pensionsalter	Studien- und Bildungszentrum für Migrationsfragen / Centro Studi e Ricerche per l'Emigrazione	3'000
C-05-1132	BS	C	Miteinander vorwärts - Konversationskurs	Verein "Miteinander vorwärts"	8'400
C-05-1138	BS	C	Gewalt bei kurdischen Männern	Kurdische Elternvereinigung	1'060
C-05-1140	BS	C	Jugendarbeit - Integration pur	Schweizerische Islamische Jugendvereinigung Basel	8'000
C-05-1153	BS	C	Informationsabende	Kurdistan Forum	5'600
C-05-1193	BS	C	Albanischer Frauentreffpunkt "Drita"	Albanischer Frauentreffpunkt Drita	4'460
C-05-1209	BS	C	Sensidis - Sensibilisierung in Schulen bezüglich Rassismus	Sensidis JMFH	15'000
C-05-1220	BS	C	Quartiertreffpunkte Basel	Verein Kontaktstelle für Eltern und Kinder Basel-West	15'000
C-05-1234	BS	C	Informationsveranstaltungen - lacs hamlar	New Visibility GmbH	6'000
C-05-1236	BS	C	Diskussions- und Informationsveranstaltungen	Kulturvereinigung der Aleviten und Bektaschi	3'000
C-05-1238	BS	C	mozaik	Verein mozaik	10'000
C-05-1254	BS	C	Zick-Zack - Nähkurse für junge Frauen	Rotes Kreuz/Olga Gonchorova	5'590
C-05-0905	CH	C	"Schnabelwetzler, 7 Lieder in 7 Sprachen" (CD)	SSASSA	10'000
C-05-0934	CH	C	Vernetzungstreff der brasilianischen Gruppen	Grupo Vivências	3'800
C-05-1052	CH	C	Liebe Helvetia	Balikatan	9'000
C-05-0839	FR	C	L'intercultur-Elle au quotidien	Association espacefemmes	15'000
C-05-0981	FR	C	Pour une cohabitation commune	Association Les amis de l'Afrique	15'000
C-05-1122	FR	C	Rencontre interculturelle du GREM	Groupe de rencontre école-parents migrants	3'900
C-05-1129	FR	C	Le Square	Association "Le Square"	7'000
C-05-1311	FR	C	Diskussions- und Informationsveranstaltungen	Alevitisches Kulturzentrum in Fribourg	6'000
C-05-0808	GE	C	Autour d'un repas...et autres échanges	Croix-Rouge genevoise	10'000
C-05-0812	GE	C	ateliers créatifs interculturels	Croix-Rouge genevoise	12'000
C-05-1105	GE	C	Théâtre dans la cité	café-rencontre du quartier de la Pelotière	10'333
C-05-1119	GE	C	Viens chez moi	Unité d'action communautaire des Grottes	15'000
C-05-1149	GE	C	Réseau interculturel d'échanges de savoirs pour les femmes	F-Information	13'994
C-05-1151	GE	C	Travailler ensemble pour l'intégration et la paix	Association araignées artisanes de paix (AAAP)	5'000
C-05-1158	GE	C	Atelier de couture différents niveaux	Association Camarada	13'602
C-05-1167	GE	C	Atelier de sérigraphie artisanale	Association Camarada	11'350
C-05-1168	GE	C	Atelier d'artisanat	Association Camarada	11'800
C-05-1173	GE	C	Atelier de reportages photographiques pour adolescents	L' Association pour l'Atelier	15'000
C-05-1198	GE	C	Famille et école: vers une meilleure collaboration	Centre luso-suisse de formation et conseils (CELUS)	12'800
C-05-1281	GE	C	Accueil - Echange - Formation	Association CEFAM	10'940

# anhang

C-05-1285	GE	C	AJOA FOOT	AJOA	9'050
C-05-1312	GE	C	Intégration socio-politique dans le milieu d'accueil	Ubuntu-Action	5'000
C-05-1333	GE	C	Café-rencontres & intégration des jeunes par le sport	AVASM, café - Rencontres	8'000
C-05-1363	GE	C	Soirée d'intégration: Films et débats	Cinéma des Trois Mondes, Filmar en América latina	15'000
C-05-1368	GE	C	Espace rencontres et échanges pour l'intégration	Association Ubuntu-Action	8'600
C-05-0783	GL	C	Niederschwellige Deutschkurse für Migrantinnen	Frauzentrale des Kantons Glarus	12'854
C-05-1166	GL	C	Vanakkam oder Grüezi?	TKG, Tamil Kulturzentrum Glarus	6'000
C-05-1302	GL	C	Vereinheitlichung der Einbürgerungsverfahren	Regierungsrätliche Kommission für Integration/Beratungsstelle für Fremdsprachige	2'000
C-05-0779	GR	C	Plattform fremdsprachige Eltern und Schule	Klapfer Klara	1'500
C-05-0823	GR	C	Midnight Chur	Trägerverein Midnight Chur	9'000
C-05-0891	GR	C	Miteinander sprechen - einander verstehen	Balikatan, Begegnungs- und Unterstützungszentrum für Filipinas	6'000
C-05-1118	GR	C	vossa lingua, Interkulturelle Bibliothek GR	Verein vossa lingua, Interkulturelle Bibliothek GR	5'000
C-05-1152	GR	C	Integration gegen Rassismus - Einübung in spielerischer Form	Evangelische Mittelschule Schiers (EMS)	6'000
C-05-1416	GR	C	Multi Art - Kunsthandwerkerausstellung	Femint	2'906
C-05-1731	JU	C	Animation de séances de prévention/information	Centre d'animation et formation pour femmes migrantes	11'060
C-05-1733	JU	C	CAFF - Création d'un atelier de discussion et d'échanges	Centre d'animation et formation, pour femmes migrantes	6'480
C-05-0848	LU	C	Bildungsangebot für Migrantinnen, Kursmodul "Einbürgerung"	Caritas Luzern, Bildungsangebot für Migrantinnen	1'250
C-05-0849	LU	C	Von Frauen für Frauen	Schweizerisches Arbeiterhilfswerk, Migrationszentrum Co-Opera	7'200
C-05-0852	LU	C	Wochentreff	Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH	15'000
C-05-0856	LU	C	Türen öffnen	Trägerverein Sentitreff Luzern	15'000
C-05-0858	LU	C	Begegnung	Begleitgruppe für Fremde in Kriens	5'000
C-05-0935	LU	C	Deutsch- und Computerkurs für die afrikanische Frauen	Verein Reveil Afrique	9'990
C-05-1083	LU	C	Interkulturelles, klassenübergreifendes Projekt	Schule Nebikon	6'000
C-05-1134	LU	C	"Afrikanische Literaturtage"	Verein Reveil Afrique	9'000
C-05-1143	LU	C	"DIE ROTE ZORA"	Stadtteam der kirchl. Jugendarbeit Luzern	5'000
C-05-1180	LU	C	Café International	Verein Santitreff Luzern	8'000
C-05-1258	LU	C	Venite - internationales Weihnachtsforum Luzern	OK Weihnachtsforum Luzern	15'000
C-05-1259	LU	C	secondos@3fach	Radio@3fach	10'000
C-05-1261	LU	C	Midnight Basketball Emmen LU	mb.ch - Förderverein für Midnight Projekte Schweiz	12'000
C-05-1262	LU	C	Interaktives Theater	SAH Zentralschweiz Migrationszentrum Co-Opera	15'000
C-05-1269	LU	C	Quartieröffnung 05 - Ein interkult. Fest + Quartier-rundgänge	Kontaktnetz Maihof-Löwenplatz	10'600
C-05-1270	LU	C	Schulfilmtage des Mittelmeer Festivals Schweiz 2005	Verein Mittelmeer Festival Schweiz	15'000
C-05-1280	LU	C	Improvisationstheater im Rahmen des Flüchtlingstages	Caritas Luzern	7'518
C-05-1282	LU	C	Bildungsangebot für Migrantinnen, Kursmodul "Einbürgerung"	Caritas Luzern, Bildungsangebot für Migrantinnen	2'500
C-05-1293	LU	C	Gemeinsames Leben: Kulinarische Weltreise	Emina Haskovic	2'500
C-05-1295	LU	C	Fest ohne Grenzen	Freiwillige Integrationsgruppe Reiden und Umgebung	6'000
C-05-1304	LU	C	Sommerprojekt 2005	Offene Jugendarbeit Emmen, Jugendtreff Ballon	1'350
C-05-1306	LU	C	Informationsveranstaltungen	Tamil Mandram	2'900

# anhang

C-05-1308	LU	C	FemmesTISCHE mit Migrantinnen Luzern	Drogenforum Innerschweiz, Fachstelle für Suchtprävention DFI Luzern	10'000
C-05-1321	LU	C	4U - Ein Projekt für ausländische und schweizerische Jugendliche	Gemeinde Nebikon c/o Caritas Luzern	12'000
C-05-1323	LU	C	Stellenprozente Jugendantimator	Jugendarbeit Region Wolhusen	4'500
C-05-0846	NE	C	Vivre ici en venant d'ailleurs	Bureau du Délégué	15'000
C-05-0879	NE	C	FeNetre sur le monde	Bureau du Délégué aux étrangers	15'000
C-05-1205	NE	C	Calendrier commun 2006	Calendrier commun 2006 c/o Mission catholique italienne	7'000
C-05-1279	NE	C	Voyage,voyage...Pays, personnes et histories "	Formazione	14'103
C-05-1364	NE	C	Concert et fête de fin d'année	Association Maloka	5'000
C-05-1365	NE	C	Atelier d'art et culture	Association Maloka	7'200
C-04-0589	NW	C	Stanser Musiktage	Verein Stanser Musiktage	15'000
C-05-1177	NW	C	acceptus (willkommen, orientieren, vermitteln)	Gruppe acceptus	2'960
C-05-1187	NW	C	Plauschturnier und Begegnungsfest	Mazedonischer Verin "Mladost"	3'000
C-05-1291	NW	C	In Nidwalden leben. Alles anders-alles gleich?	Demokratisches Nidwalden	5'000
C-05-0820	OW	C	Alle anders - alle gleich	JUKO Pavillon Sarnen und Beach Volleyballer	5'000
C-05-0771	SG	C	Fremdsprachiger Stellenprospekt	Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	6'420
C-05-0794	SG	C	Informationsveranstaltungen für philippinische Frauen	'Tulongang Philipina' St.Gallen/Appenzell	2'720
C-05-0796	SG	C	MixRheintal	Reg. Kompetenzzentrum Integration Rheintal, c/o SDO	5'790
C-05-0919	SG	C	Night Sports St. Gallen	mb.ch, Förderverein für Mignight Projekte Schweiz	12'000
C-05-0920	SG	C	"Die (Wahl)Heimat ist mein Zuhause"	Arbeitsgruppe "Interkulturelle Mediatorinnen und Mediatoren", c/o Stiftung Mintegra	15'000
C-05-0922	SG	C	Bustour zu den Relegionen Judentum, Christentum und Islam	mohn kommunikation	3'350
C-05-0929	SG	C	"Mitten unter Euch..."	SRK Kanton St. Gallen	15'000
C-05-1046	SG	C	Ich lerne Deutsch	Primarschulgemeinde Wittenbach Arbeitsgruppe Integration	7'240
C-05-1060	SG	C	Internationales Kinderfest	Dachverband Türkische Elternvereine SG	3'000
C-05-1061	SG	C	I-Kultur: kulturelles Rahmenprogramm Begegnungstag St. Gallen	Verein "migrierte bühne", St. Gallen	6'000
C-05-1090	SG	C	Deutsch lernen beim Nähen SG	HEKS	8'000
C-05-1170	SG	C	Wer versteht - wird verstanden	Mintegra	10'000
C-05-1390	SG	C	Gemeinsames Musizieren	Beratungs- und Koordinationsstelle für AusländerInnen	1'500
C-05-1394	SG	C	Seminar" Compassionate Listening"	Evang.-ref. Kirche des Kantons St. Gallen, Arbeitsstelle Kirche im Dialog (OeME)	3'300
C-05-1395	SG	C	Gehen ist Ankommen: Wanderausstellung	Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen	10'200
C-05-1396	SG	C	Integrativer Deutschunterricht für Frauen	Sozialberatung	5'470
C-05-1397	SG	C	Begegnungsreihe; Wertvoller Feierabend und Fotoausstellung	Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen	7'465
C-05-1400	SG	C	AMIGAS Treffpunkt	Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen	7'725
C-05-1402	SG	C	Tagung: Zusammenleben in der Vielfalt von Kulturen und Werten	pro juventute Regionalzentrum	5'000
C-05-1403	SG	C	Integrationscamp	Stifung Kinderdorf Pestalozzi	15'000
C-05-1404	SG	C	Schnabelwetzter SG	SSASSA	9'900
C-05-0915	SH	C	Deutsch lernen im Birch	Quartierarbeit Birch Schaffhausen	14'160
C-05-0916	SH	C	Kindertreff	Quartierarbeit Birch, Schaffhausen	15'000
C-05-0917	SH	C	Schaffhauser FerienStadt miteneand	Stadt Schaffhausen, Schul und Sozialreferat	15'000
C-05-1378	SH	C	Perspektiven von Jugendlichen	Schw. Arbeiterhilfswerk SAH	9'200

# anhang

C-05-1379	SH	C	Gemischtes Frauenforum	Schw. Arbeiterhilfswerk SAH Schaffhausen	7'000
C-05-1380	SH	C	Kurdisches/Turkisches Frauenforum	Schw. Arbeiterhilfswerk SAH Schaffhausen	7'000
C-05-1381	SH	C	Albanisches Frauenforum	Schw. Arbeiterhilfswerk SAH Schaffhausen	9'000
C-05-1382	SH	C	Treffpunkt Deutsch	Ev.-ref. Kirchgemeinde Herblingen	13'405
C-05-1383	SH	C	ELKi-Deutsch	Schw. Arbeiterhilfswerk SAH Schaffhausen	15'000
C-05-1415	SH	C	Deutsch für Mütter	Aktion Bildungsraum	11'800
C-05-0906	SO	C	Invitation-Ex-Jugoslavien: Das Schulprogramm	Schweizerische Gesellschaft Solothurner Filmtage	15'000
C-05-0907	SO	C	Invitation - Ex-Jugoslavien - Öffentliche Veranstaltungen	Schweizerische Gesellschaft Solothurner Filmtage	15'000
C-05-0973	SO	C	Integration Fremdsprachiger in der Schweiz	Türkischer Kulturverein Olten und Umgebung	15'000
C-05-1005	SO	C	Deutschkurs für fremdsprachige Frauen	Verein Frauen für Frauen	11'125
C-05-1384	SO	C	Treffpunkt Museum	Stiftung ECAP	10'000
C-05-1385	SO	C	Rhythmus-Tanz-Gesang	Altes Spital Solothurn	12'000
C-05-1386	SO	C	Aktivitäten zum Thema Fremdsein und Integration	Verein Granges MELANGES	8'000
C-05-1388	SO	C	Schnabelwetzler, 7 Lieder in 7 Sprachen	SSASSA	6'600
C-05-1389	SO	C	Diskussions-und Informationsveranstaltungen 2005	Solothurner Alevitisches Kulturzentrum	8'000
C-05-1087	SZ	C	Try it March	pro juventute March, Ferienpass March	2'000
C-05-1088	SZ	C	Ferienpass March-Zigeunerwochen	pro juventute March	2'000
C-05-1274	SZ	C	Treffpunkt für Frauen	Anna Leoni	9'000
C-05-1278	SZ	C	Zusammenleben erleichtern	KomIn	15'000
C-05-1284	SZ	C	Sensibilisation der Bevölkerung	KomIn, Kompetenzzentrum für Integration	7'000
C-05-0795	TG	C	Frühförderung von Migrantenkinder - Sprachspielgruppen	Interessengemeinschaft Sprachspielgruppen Frauenfeld, c/o Fachstelle für Integration	15'000
C-05-0908	TG	C	Deutsch lernen - hier in Münchenwilen	Volksschulgemeinde Münchenwilen	500
C-05-0910	TG	C	HEKS in-fra, Projekt "Schweiz. Gesundheitssystem"	HEKS Flüchtlings- und Inlanddienst Ostschweiz	7'164
C-05-0913	TG	C	" Miteinander leben - Miteinander reden - Einander verstehen "	Annelis Laubi-Imesch	9'000
C-05-1049	TG	C	Mein Kind lernt Deutsch - ich auch	Bildungszentrum Wirtschaft Weiterbildungszentrum	8'500
C-05-1064	TG	C	Grunddeutschkurs für Schichtarbeiter und Mütter	Alevitisches Kulturzentrum Ostschweiz	15'000
C-05-1091	TG	C	Deutsch lernen beim Nähen TG	HEKS	15'000
C-05-1375	TG	C	Veranstaltungsreihe	Alevitisches Kulturzentrum ostschweiz	7'000
C-05-1376	TG	C	Mitenand-Fest 2005 Frauenfeld	OK Mitenand-Fest, c/o Fachstelle für Integration	6'000
C-05-0798	TI	C	Sul problema degli stranieri e della loro integrazione in Svizzera particolarmente in Ticino.	Communauté africaine au Tessin	3'000
C-05-0926	TI	C	Conosciamo: la turchia incontra Monte Carasso	Commissione comunale per l'integrazione degli stranieri, C/o Municipio di Monte Carasso	7'500
C-05-1194	TI	C	Impara l'italiano in Comune	Dicastero previdenza sociale Commune Chiasso	6'000
C-05-1203	TI	C	L'integrazione e un impegno di tutti	Communauté Africaine du Tessin	2'500
C-05-1283	TI	C	Quale spazio riserva il mondo del lavoro Ticinese ai lavoratori degli stati terzi in particolare agli Africani?	Communauté Africaine du Tessin	4'000
C-05-1290	TI	C	TraSguardi	FOSIT	15'000
C-05-1334	TI	C	Chiasso, culture in movimento: Teatro da tavolo - Divan	Dicastero previdenza sociale Commune di Chiasso	10'000
C-05-1336	TI	C	Comunicazione possibile, esperienza visibile	Centro Giovani Chiasso	7'000
C-05-1343	TI	C	"D verso D" comunicazione interculturale-teatro	Teatro delle Radici	10'000
C-05-1359	TI	C	Diskussions-und Informationsveranstaltungen 2005	Associazione culturale aleviti bectasci	5'000
C-05-0800	VD	C	Association un ruisseau d'amitié	Un ruisseau d'amitié	15'000
C-05-0802	VD	C	Atelier de rencontres II	Espace Femmes Riviera, Association Appartenances Vaud	15'000

# anhang

C-05-0833	VD	C	La boîte à souvenir d'ici et là-bas	Cie In Grata	15'000
C-05-0835	VD	C	Dis-moi d'où tu viens	Associazione Italiana Lavoratori	5'600
C-05-0876	VD	C	La fête des couleurs à Aigle, avant, pendant et après!	Service communautaire de la Planchette	15'000
C-05-1114	VD	C	Migrantes à la retraite: quel projet de vie?	Connaissance 3	7'000
C-05-1115	VD	C	Echanges et rencontres	Association "Livres sans frontières" bibliothèque Globlivres	13'440
C-05-1145	VD	C	Arc en Ciel, Fête multiculturelle à Villeneuve	Association Arc-en-ciel	6'500
C-05-1146	VD	C	Des animations de quartier pour faciliter la cohabitation	Espace Prévention Aigle-Pays-d'Enhaut-Lavaux-Riviera	15'000
C-05-1172	VD	C	Les rencontres théâtrales et cohabitation	Théâtre Albanais "Kurora" de Nyon	10'000
C-05-1195	VD	C	La rencontre interculturelle du 1er mai 2005	Le comité d'organisation de la fête du 1er mai 2005	10'000
C-05-1197	VD	C	'Thé-discussion'	Groupe Rhône, Association des promoteurs et promotrices de santé du Valais	14'000
C-05-1199	VD	C	Les mots du monde échappés des livres	Bibliothèque du Chablais	2'000
C-05-1316	VD	C	Couleurs et Voix	Association des amis du Maroc	10'000
C-05-1317	VD	C	Ensemble... tout simplement	Pro Senectute Vaud	9'000
C-05-1322	VD	C	Carrefour de solidarité	Association pour le jeunesse d'Yverdon et sa région	5'000
C-05-1324	VD	C	MC-Junior - Activités multiculturelles pour les jeunes	Association Thais & Friends	12'400
C-05-1329	VD	C	Tournoi de streeball	ASANOV	6'850
C-05-1331	VD	C	Rencontre avec la Sixième Suisse	Forum des étrangères et étrangers de Lausanne FEEL	9'592
C-05-1332	VD	C	Carrefours des rencontres citoyennes 2005	Forum des étrangères et étrangers de Lausanne FEEL	8'943
C-05-1341	VD	C	Folklores d'ici et là bas	ADTPEL "Os Minhotos"	5'000
C-05-1348	VD	C	Animation multiculturelle à la Bibliothèque	Bibliothèque municipale	6'000
C-05-1356	VD	C	SLAM Poésie "Dire le monde, dire ma ville"	Centre d'animation de la Cité	8'000
C-05-1405	VD	C	Fête multiculturelle	Fête multiculturelle	5'000
C-05-0778	VS	C	Pourquoi pas	Commission des jeunes du valais, Troupe "Pourquoi pas"	4'000
C-05-0883	VS	C	Begegnungsabende der Kulturen	Forum Migration Oberwallis	3'216
C-05-0884	VS	C	Frauentreff	Forum Migration Oberwallis	3'178
C-05-0888	VS	C	Cours et Ateliers "Santé et Intégration"	Centre Suisse-Immigrés	15'000
C-05-0936	VS	C	Cours de français/commune de St-Maurice	Commune de St-Maurice	4'000
C-05-1130	VS	C	Association KALKAL	Association KALKAL	15'000
C-05-1320	VS	C	Atelier de contes pour femmes d'origine étrangère	OSEO-Valais	4'900
C-05-1337	VS	C	Ville positive	Centre de Loisirs et Culture	15'000
C-05-1340	VS	C	Rendez-vous	Centre de loisirs et Culture	14'000
C-05-1346	VS	C	Regenbogenwelt	Radio Rottu Oberwallis/Forum Migration	5'725
C-05-1351	VS	C	Espace rencontres Femmes	Centre Suisses-Immigrés	6'000
C-05-0804	ZG	C	Alltagsleben in der Schweiz-Deutschkurse für tamilische Erwachsene	Safeena Mohamed Rawfal	4'180
C-05-0817	ZG	C	Kontakt-Tandem interkulturell	Pro Senectute Kanton Zug	3'700
C-05-0825	ZG	C	Interkultureller Krabbeltreff	Erna Stocker-Canclini	2'120
C-05-0826	ZG	C	Kochkurs "Röschi und Briani"	Mary Subramaniam	1'070
C-05-0827	ZG	C	Integrationstheater	Lateinamerikanische Frauengruppe in Zug	2'500
C-05-0859	ZG	C	Deutschkurs für Erwachsene und deren Kinder	Mewlan Gökce	8'022
C-05-1059	ZG	C	Deutsch für Fremdsprachige im Pflegebereich	Schweizerisches Rotes Kreuz	6'401
C-05-1098	ZG	C	Rösti und Briani	Tamilinnen Kt. Zug	3'800
C-05-1120	ZG	C	Bunte Tücher - süsse Träume	Zeyno Etterlin	6'560

# anhang

C-05-1121	ZG	C	Zusammenleben mit Adentro! Europa-Schweiz in Zug	FEMAES	10'000
C-05-1133	ZG	C	Projekt "Mitten unter Euch"	Schweiz. Rotes Kreuz Zug	5'150
C-05-1175	ZG	C	Kontakt-Tandem Interkulturell	Pro Senectute Kanton Zug	2'500
C-05-1176	ZG	C	Themenschule "Leben in der Schweiz"	Stadt Zug / Dept. Soziales / Umwelt / Sicherheit SUS	1'964
C-05-1184	ZG	C	Miteneand! Kulturenfest	Patenschaftsgruppe Menzingen	5'030
C-05-1186	ZG	C	Leben in Zug	Jasenska Pengic	800
C-05-1188	ZG	C	Mutter-Kind-Deutschkurse	Frau Fabienne Knobel M.M.T.S.Verein	8'696
C-05-1192	ZG	C	Info-Bulletin Babylon	Caritas Schweiz, Geschäftsstelle Zug	7'400
C-05-1435	ZG	C	Einbürgerung - Ein Akt der Integration	Caritas Schweiz, Geschäftsstelle Kt. Zug	3'000
C-05-0775	ZH	C	conTATTO, Elternwerden in den verschiedenen Kulturen	Centro Scuola e Famiglia	7'200
C-05-0781	ZH	C	ÄLTER WERDEN IN... Brückenangebot für Migrantinnen	Altersforum Winterthur und Stadt Winterthur/ Fachstelle für Integration	2'500
C-05-0784	ZH	C	Cocktail-Frauengruppe	Jugendkommission Bezirk Bülach	7'070
C-05-0786	ZH	C	Mutter-Kind-Treffpunkt für Migrantinnen und Schweizerinnen	Jugendsekretariat Bezirk Bülach, Kath. Kirchgemeinde Kloten	4'650
C-05-0787	ZH	C	Geleiteter Treffpunkt für thailändische Mütter	Jugendsekretariat Bezirk Bülach	3'610
C-05-0799	ZH	C	ElzuKi - Eltern zusammen mit Kindern	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich, Ressort Volksschule und Betreuung	15'000
C-05-0801	ZH	C	Deutschkurs für Fremdsprachige der Gemeinde Thalwil	Gemeinde Thalwil, Sozialabteilung	8'000
C-05-0803	ZH	C	Midnight Basketball & Dance Uster	Trägerverein Midnight Basketball & Dance Uster	9'000
C-05-0805	ZH	C	Konversationsgruppe für Migrantinnen	Stadt Adliswil, Sozialberatung	14'220
C-05-0811	ZH	C	Bauspielplatz Rütihütten	Eltern- und Freizeitclub	10'000
C-05-0818	ZH	C	In Seebach leben und deutsch reden	Verein für Quartierentwicklung Zürich Nord & Gemeinwesenarbeit Zürich Nord	4'780
C-05-0822	ZH	C	Faminfo - Elternbildung in der Muttersprache	Jugendsekretariat Dielsdorf	10'000
C-05-0850	ZH	C	Zürcher Forum der Religionen	Zürcher Forum der Religionen	12'000
C-05-0851	ZH	C	Treffpunkt für Frauen in Embrach	Rosa Schweizer	4'500
C-05-0853	ZH	C	Integration in Ossingen	Integrationsgruppe des Elternforums der Schulen Ossingen/Truttikon/Neunforn	1'500
C-05-0855	ZH	C	Midnight Basketball Winterthur-Töss	Trägerverein Midnight Basketball Töss	9'000
C-05-0857	ZH	C	Cafédona, Interkultureller Treffpunkt für Migrantinnen	Infodona, Beratungsstelle für Migrantinnen und ihre Familien	15'000
C-05-0860	ZH	C	Zusammenleben im Quartier erleichtern	Interessengemeinschaft Integration der AlbanerInnen in Winterthur, c/o Koordinationsstelle für Integration	3'077
C-05-0867	ZH	C	Grüezi miteneand - Integrierter Mundartunterricht für ausländische Mütter	Gemeinschaftszentrum Buchegg	5'360
C-05-0869	ZH	C	Blick über die Grenze, Interkulturelle Begegnung	Südslawische Christliche Gemeinde	6'000
C-05-0872	ZH	C	Midnight Ball Rüti	Trägerverein Midnight Ball Rüti, c/o Katrin Liscioch	9'000
C-05-0873	ZH	C	Niederschwelliger Deutschunterricht für Frauen mit Kinderhüttedienst und Quartalsveranstaltung	Marianne Gubler	1'500
C-05-0880	ZH	C	Midnight Basketball Wetzikon ZH	mb.ch - Förderverein für Midnight Projekte Schweiz	12'000
C-05-0881	ZH	C	Midnight Basketball Opfikon	Midnight Basketball Opfikon	2'500
C-05-0882	ZH	C	Midnight Point Volketswil	mb.ch - Midnight Projekte Schweiz	9'000
C-05-0889	ZH	C	FemmesTische mit Migrantinnen, mono- und interkulturell	Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland	15'000
C-05-0898	ZH	C	Frühlingsfest Mosaik in Zürich-Schwamendingen	Arbeitsgruppe Mosaik	5'000
C-05-0899	ZH	C	Frauengruppe (empowerment-group) für Ausländerinnen in Schwamendingen	Marianne Steinemann	3'900

# anhang

C-05-0902	ZH	C	Kontak-Theater	Verein Mozaik	15'000
C-05-0924	ZH	C	Lerne das Land, in dem du lebst kennen und schliess es in dein Herz	Banovic Rajko	5'000
C-05-0970	ZH	C	Zusammenleben erleichtern	Verein Schweiz-Serbien	6'300
C-05-1004	ZH	C	Deutsch-Förderkurs für Vorschulkinder und ihre Mütter	Verein für Quartierentwicklung Zürich Nord	8'500
C-05-1077	ZH	C	Integracao sem discriminacao	Grupo Acao	2'100
C-05-1113	ZH	C	Mediateria 05	Centro Scuola e Famiglia	6'000
C-05-1142	ZH	C	EulachStyles - im Zeichen des HipHop	Verein SUBITA Strassensozialarbeit Winterthur / Mobile Jugendarbeit Winterthur (mojawwi)	2'000
C-05-1157	ZH	C	Sport, Musik und Tanz für somalische Jugendliche in Zürich	Somalischer Kulturverein	5'000
C-05-1159	ZH	C	Zusammenarbeit zwischen Frauen verschiedener Herkunft	Paulus-Akademie Zürich	3'000
C-05-1160	ZH	C	Multikultureller Infotreff für Frauen aus Dübendorf	Kleinkindberatung Bezirk Uster	5'000
C-05-1189	ZH	C	Integrationskurse für albanische Frauen	Albanischer Frauenverein "DRITA" Zürich	3'800
C-05-1190	ZH	C	Deutsch- und Integrationskurse für Fremdsprachige	Elternforum der Oberstufe Turbenthal-Wildberg	8'990
C-05-1191	ZH	C	Deutschkurs der Stadt Winterthur	Stadt Winterthur, Fachstelle für Integration	8'600
C-05-1208	ZH	C	Zusammenleben in Zürich ZIZ	Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen VSJF	8'000
C-05-1222	ZH	C	Theater in Aussersihl	Verein Kanzbi / Quartierhaus Aussersihl	15'000
C-05-1223	ZH	C	Chancengleichheit (auch) im Mieterrecht	Mieterinnen- und Mieterverband Zürich	11'000
C-05-1225	ZH	C	Luna - Prävention sexuelle Gewalt bei jungen Migrantinnen	Verein Beratungsstelle Nottelefon	7'000
C-05-1231	ZH	C	Midnight Basketball Adliswil	mb.ch - Förderverein für Midnight Projekte Schweiz	6'000
C-05-1232	ZH	C	Deutsch- und Integrationskurs für Frauen im Sexgewerbe	Trägerverein Strassensozialarbeit SUBITA	7'500
C-05-1235	ZH	C	Incontri in diretta - interkulturelle Begegnungen on air	Radio LoRa	7'000
C-05-1237	ZH	C	Integrationsprogramm	Verein Africa Freedom	3'500
C-05-1241	ZH	C	Interkulturelles Kommunikationstraining mit MigrantInnen	Gruppe Inter-Kultur Limmattal, c/o Hans-Peter Wyss	5'000
C-05-1242	ZH	C	Diskussions- und Informationsveranstaltungen 2005	Anatolisch Alevitisches Kulturzentrum Winterthur und Umgebung	3'000
C-05-1249	ZH	C	Veranstaltungen zu Brennpunkten in Thai	Verein Infonet	2'000
C-05-1251	ZH	C	Symposium zur Integrations-/Migrationsförderung im Kanton Zürich	Africa Link	2'000
C-05-1294	ZH	C	Deutsch-und Integrationskurse für türkische MigrantInnen	Türkische Gemeinschaft Winterthur	8'637
C-05-1299	ZH	C	Hören und Verstehen: Integrations-Pilotprojekt	HKR-Kroatisches KulturRadio	3'670
C-05-1411	ZH	C	Hinwil trifft Hinwil	Gemeinderat Hinwil, Gemeindehaus	4'100
C-05-1417	ZH	C	Schlieren/Dietikon	Gewerkschaft Unia	15'000
C-05-1424	ZH	C	SARASVATI 2	Verein KAMADHENU	12'510
C-05-1430	ZH	C	Schule Oberi - Deutsch für fremdsprachige Mütter (DFM)	Schule Oberi, Deutsch für fremdsprachige Mütter	5'000
D1-04-0469	AG	D1	Leistungsvertrag AG	Migrationsamt, Koordinationsstelle Integrationsfragen	75'000
D1-04-0454	BE	D1	Leistungsvertrag Stadt Bern	Informationsstelle für Ausländerinnen und Ausländer	100'000
D1-05-1452	BE	D1	Pilotprojekt D1 Burgdorf	ISA Informationsstelle für Ausländerinnen- und Ausländerfragen	20'000
D1-04-0452	BL	D1	Leistungsvertrag BL	Ausländerdienst Baselland	120'000

# anhang

D1-04-0453	BS	D1	Leistungsvertrag BS	GGG Informationsstelle Integration	120'000
D1-05-1078	CH	D1	Coaching Umsetzung D1	Unternehmensberatung Viktor Schiess	30'000
D1-04-0710	GE	D1	Leistungsvertrag GE	Bureau de l'intégration	250'000
D1-04-0456	JU	D1	Leistungsvertrag JU	Bureau de l'intégration et de la lutte contre le racisme	30'000
D1-04-0457	LU	D1	Leistungsvertrag LU	FABIA Fachstelle für die Beratung, und Integration von AusländerInnen	130'000
D1-04-0458	NE	D1	Leistungsvertrag NE	Bueraux du Délégué aux étrangers	150'000
D1-04-0462	SG	D1	Leistungsvertrag SG	Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen St. Gallen	200'000
D1-04-0459	SH	D1	Leistungsvertrag SH	INTEGRES, Integrationsfachstelle für die Region Schaffhausen	60'000
D1-04-0460	SZ	D1	Leistungsvertrag SZ	KomIn, Kompetenzzentrum für Integration	60'000
D1-04-0463	TG	D1	Leistungsvertrag TG	Fachstelle für Integration	60'000
D1-04-0464	VD	D1	Leistungsvertrag VD canton	Centre Social Protestant	220'000
D1-04-0747	VD	D1	Leistungsvertrag VD ville de Lausanne	Bureau lausannois pour l'intégration des immigrés BLI	78'000
D1-04-0465	ZG	D1	Leistungsvertrag ZG	Fachstelle für Integrationsfragen	60'000
D1-04-0466	ZH	D1	Leistungsvertrag ZH Kanton	Fachstelle der Kantonalen Beauftragten für Integrationsfragen Zürich	300'000
D1-04-0467	ZH	D1	Leistungsvertrag ZH Stadt Zürich	Stadt Zürich Integrationsförderung	200'000
D1-04-0468	ZH	D1	Leistungsvertrag ZH Stadt Winterthur	Fachstelle für Integration	70'000
D2-05-0757	AG	D2	Netzwerk Kulturvermittlung	Stadt Baden, Fachstelle Integration	23'000
D2-05-0763	AG	D2	Linguadukt	HEKS AG/SO, SRK AG	50'000
D2-04-0736	BE	D2	Vorbereitungsprozess Kanton Bern	Caritas Bern, Vermittlungsstelle DolmetscherInnen u. Dolmetscher	40'000
D2-05-1067	BE	D2	Vermittlungsstelle Kanton Bern, Aufbau und Übergang	Verein Elternbildung Kanton Bern, intercultura	28'000
D2-05-1068	BE	D2	HEKS Regionalstelle Bern	HEKS Regionalstelle Bern	42'000
D2-05-1069	BE	D2	Vorbereitung Vermittlungsstelle für interkulturelle ÜbersetzerInnen Bern	Verein Lesüd	10'500
D2-05-1070	BE	D2	Vermittlungsstelle DolmetscherInnen Caritas Bern	Caritas Bern	55'000
D2-04-0767	BL	D2	Vermittlungsstelle für Interkulturelle ÜbersetzerInnen	Ausländerdienst BL	39'000
D2-04-1044	BS	D2	Vermittlungsstelle D2 Basel-Stadt (HEKS)	HEKS Regionalstelle beider Basel	60'000
D2-05-1075	CH	D2	Umsetzungskonzept für die Steuerung des Schwerpunktes D2	Unternehmensberatung Victor Schiess	38'123
D2-05-1438	FR	D2	service d'interprétariat communautaire	Caritas Jura et Caritas Suisse Fribourg	33'790
D2-04-0774	GE	D2	Interprétariat communautaire	Croix-Rouge genevoise	150'000

# anhang

D2-04-0766	GR	D2	Leistungsvertrag Dolmetsch-Vermittlungsstelle Chur	Caritas Schweiz, Abteilung Integration	40'000
D2-05-1084	LU	D2	Vermittlungsstelle D2	Caritas Luzern	85'000
D2-05-1085	LU	D2	Vermittlungsstelle D2	Fabia, Fachstelle für die Beratung und Integration von AusländerInnen	21'340
D2-04-0732	NE	D2	Service d'interprétariat communautaire	Bureau du délégué aux étrangers	50'000
D2-04-0731	SG	D2	VERDI Vermittlungsdienst für interkulturelle ÜbersetzerInnen	Kanton St. Gallen, Koordinationsstelle für Integration	80'000
D2-04-0764	SH	D2	DERMAN - Fachstelle für interkulturelle Vermittlung	SAH Schaffhausen	60'000
D2-04-0765	TG	D2	Vermittlungsstelle für interkulturelle ÜbersetzerInnen	Caritas Thurgau	28'000
D2-04-0768	TI	D2	DERMAN	Soccorso Operaio Svizzero, sezione Ticino	50'000
D2-04-0730	VD	D2	Programme de coordination des interprètes communautaires (VD)	Appartenances	150'000
D2-04-0737	ZH	D2	Kompetenzzentrum medios ZH	medios	147'690
E-04-1034	AG	E	Zusammenleben und die Konflikte zwischen Christen und Moslems	Grenzüberschreitende Jugendarbeit	11'400
E-05-1319	AG	E	Jugendcafé Höfli	Verein Jugendarbeit Zurzach	4'500
E-05-1422	AG	E	Partizipation im öffentlichen Raum	MigrantInnen Raum Aargau	30'000
E-04-0489	BE	E	Entwicklung der Visualisierung von Regeln in öffentlichen Handlungsfeldern	Koordinationsstelle für Integration	3'000
E-05-1057	BE	E	Integrationsarbeit auf dem Robi Rüfenacht	Trägerverein Jugendarbeit Worb TJWO	20'000
E-05-1255	BE	E	Jugendprojekt "summer-dreif" Bern Stadtteil III	Kirchgemeinde Heiliggeist - Jugendarbeit	2'000
E-05-1257	BE	E	Zwangsheirat.ch	Katamaran - Verein zur Integration der Tamilisch sprechenden Gemeinschaft in der Schweiz	54'000
E-05-1310	BE	E	Mädchenarbeit in Münsingen - Modiabende	VJA - Verein Jugendfachstelle Aaretal	40'000
E-05-1441	BE	E	Migrantinnen und ihre Töchter in der Pubertät	wisdonna/zentrum5/TOJ	20'800
E-05-1051	BS	E	Respect mi	Sicherheitsdepartement Kanton Basel-Stadt - Integration Basel	30'000
E-05-1437	BS	E	"Regio-Anzeigen"	"Integration Basel", Kantonale Integrationsstelle und Anlaufstelle Rassistische Diskriminierung Basel-Stadt	300'000
E-05-1445	BS	E	Film "Urban Islam Schweiz - Zwischen Handy und Koran"	Museum der Kulturen Basel	52'000
E-05-1458	BS	E	Nachrichtenagentur Soliday News Center	Soliday	90'000
E-04-0428	CH	E	Umsetzung Schwerpunkt A: externe Gutachten	EKA Sekretariat	32'000
E-04-0450	CH	E	Leistungsvertrag FIM	Forum für die Integration, von Migrant/innen	300'000
E-04-0726	CH	E	Vernetzte Interventionen	Klipp&Klang Radiokurse	65'000
E-05-1018	CH	E	Bunt kickt gut	INFOCLICK.CH, Kinder- und Jugendförderung Schweiz	100'000
E-05-1048	CH	E	Evaluationskonzept Schwerpunkteprogramm 2004 - 2007	INFRAS AG	50'000
E-05-1076	CH	E	Studie Gewaltprävention	Universität Zürich, Pädagogisches Institut	50'000
E-05-1093	CH	E	"Arbeiten in der Schweiz": Strategien zur beruflichen Integration von MigrantInnen	Schweizerischer Verband für Berufsberatung	60'000
E-05-1100	CH	E	Managing Diversity - Projekt-Skizze zu einem Schulungsfilm	artefakt - wort+bild	83'000
E-05-1104	CH	E	Rahmenkonzept: Sprachnachweis für die Einbürgerung	Lern- und Forschungszentrum Fremdsprachen (LeFoZeF), Universität Freiburg, Bereich Deutsch als Fremdsprache	83'000

# anhang

E-05-1106	CH	E	Alter & Migration Online	Projektgemeinschaft Alter & Migration Pro Senectute Schweiz	15'000
E-05-1107	CH	E	DVD-Video/Rom Feste im Licht	Museum der Kulturen	30'000
E-05-1112	CH	E	Vorstudie zum Projekt "Sprachportfolio für MigrantenInnen"	Sprache und Integration	15'000
E-05-1116	CH	E	Local Integration of Immigrants into the Labour Market (Etude LEED)	OCDE	91'585
E-05-1136	CH	E	Tournee "Viel Theater um Secondas und Secon-dos"	albamig_Büro für interkulturelle Mediation und Kulturförderung	112'000
E-05-1289	CH	E	globalkids - die Kinder der Immigranten sind die CH-er von morgen	global_kids.ch - Eva Burkard und Genny Russo	15'000
E-05-1367	CH	E	Integration findet Stadt	Bundesamt für Wohnungswesen, Bundesamt für Raumentwicklung	27'000
E-05-1406	CH	E	Lernfestival 05: 6. September: Tag der AusländerInnen	Schweizerischer Verband für Weiterbildung SVEB	67'900
E-05-1428	CH	E	Zwischen den Welten	RECK Filmproduktion	30'000
E-05-1439	CH	E	Filmworkshops Heimat	Verein Schweizer Jugendfilmtage	80'000
E-05-1443	CH	E	Erste nationale Migrantenversammlung	FIMM Forum für die Integration der Migrantinnen und Migranten	24'000
E-05-1444	CH	E	Evaluation FIMM	KEK-CDC	47'292
E-05-1471	CH	E	Teilevaluation Programm und Vollzug IF-Programm 2004-2007	Büro Vatter, Politikforschung & -beratung	150'000
E-05-1676	CH	E	Infoblatt Wohnen	Weissgrund Kommunikation AG	60'000
E-05-1701	CH	E	Evaluation Spezialausschreibung Jugend	advocacy ag	35'000
E-05-1724	CH	E	Schweizer Integrationspreis	Sekretariat EKA	58'000
E-05-1738	CH	E	Forschung: "Konstruktion von Integration in Sprachspielen"	Universität St. Gallen, Lehrstuhl für Organisationspsychologie	60'000
E-05-1752	CH	E	Publikation Studie Gewaltprävention	Sekretariat EKA	42'000
E-05-1325	GE	E	STREET TV	Service de l'Aménagement Urbain "Les yeux de la ville"	13'300
E-05-1063	LU	E	Mediation bei Jugendgewalt und Begegnung	albamig_Büro für interkulturelle Mediation und Kulturförderung	45'000
E-05-1408	LU	E	Tagung zu den Integrationskriterien	Kantonale Kommission für Ausländer- und Integrationspolitik	9'005
E-05-1746	LU	E	wINTi - Faktoren erfolgreicher Integration	Hochschule für Soziale Arbeit Luzern, Institut WDF	80'000
E-05-1256	NE	E	Alter connexion	Centre de Loisirs de Neuchâtel	20'000
E-05-1423	NE	E	Neuchâtoï	Bureau du Délégué aux étrangers	113'000
E-05-1431	SG	E	Interreligiöse Dialog- und Aktionswoche	Koordinationsstelle für Integration	60'000
E-05-1485	SG	E	Vorstufe Deutsch-Deutschlehrrmittel für fremdsprachige schulungsgewohnte Erwachsene	Büchler Verlag	18'300
E-05-1318	SH	E	Sozialräumliche Jugendarbeit in der Stadt Schaffhausen	Quartierarbeit der Stadt Schaffhausen	100'800
E-05-1677	SH	E	DVD-Film (30'): "Kinder in der Deutschklasse"	Daniel Leu / Paul Riniker, consulting-training	75'000
E-04-0678	TI	E	Una rete regionale, attività l'integrazione?	Commissione comunale per l'integrazione degli stranieri, C/o Municipio di Monte Carasso	6'500
E-05-1418	TI	E	Chiasso, culture in movimento: Progetto di ricerca"	Ufficio previdenza sociale, Comune di Chiasso	12'000
E-05-1144	VD	E	"Toi pour moi... Moi pour toi"	Association pour la Jeunesse Aiglonne	9'800
E-05-1328	VD	E	Favoriser l'intégration des jeunes de Renens	Ville de Renens - Direction de la Sécurité sociale	120'000
E-05-1361	VD	E	PAVE - Projet d'Animation et d'accompagnement Vers l'Emploi	Fondation Mode d'Emploi	120'000
E-05-1429	VD	E	Intégration: jeux et enjeux	Théâtre pour Enfants de Lausanne-ELDORADO	30'000
E-05-1296	VS	E	Engagement d'un médiateur social inter-régional	Commune de Vouvry	50'000
E-05-0991	ZH	E	TABU	Markus Imhoof, c/o Thelma Film AG	30'000

# anhang

E-05-1110	ZH	E	Alter & Migration Broschüren	Projektgemeinschaft Alter & Migration c/o Pro Senectute Schweiz	20'000
E-05-1309	ZH	E	Bahnhof Platz - Seeplatz-Umgestaltung	Stadt Wädenswil, Schul- und Jugendabteilung, Städtische offene Jugendarbeit	22'600
E-05-1413	ZH	E	Wo ist mein Platz? Wo darf und will ich sein?	okaj zürich - Kantonale Kinder- und Jugendförderung	33'500
E-05-1436	ZH	E	"World" Zürich - Kultur Anlass zum Migrationsland Schweiz	Verein Migrationsmuseum Schweiz	50'000



